

Anzeigen:  
Die 14tägige Beilage oder deren Raum 10 Pfg. für aus-  
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Kleinanzeigen 50 Pfg. für auswärts 60 Pfg. Beilagen:  
gebühren pro Zeile 10 Pfg. 3.50.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:  
Monatlich 50 Pfg. Bismarck 10 Pfg. durch die Post bezogen  
vierteljährlich 1.75 Pfg. Bismarck.  
Der „General Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

# General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Sticht: Unterhaltungs-Blatt „Fischerhunde“, — Wochenschrift: „Der Landwirth“, —  
Der „Sonntag“ und die illustrierten „Beliers Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Inseraten-Annahme für die Abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird  
gebeten, größte Inserate möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Garantie übernommen werden.

Nr. 5.

Donnerstag, den 7. Januar 1904.

19. Jahrgang.

## Das preußische Landtagswahlrecht.

In den „Preuß. Jahrbüchern“ veröffentlicht Professor  
Desbrüd Vorläufe zur Abänderung des preussischen Drei-  
klassen-Wahlrechts. Sie lauten im Wesentlichen auf die Ein-  
führung eines nach Bildung und Einkommen abgestuften  
Pluralstimmrechts hinaus.

Man muß die Klassen- und die indirekte Wahl ganz fal-  
len lassen und mit ihr zugleich den Uebelstand des jetzigen  
Systems, die Öffentlichkeit der Stimmabgabe, die von man-  
chem als besonderer Vortheil gerühmt wird, die aber tatsäch-  
lich nichts Anderes ist, als die geistliche Erziehung des Vol-  
kes zur Heuchelei und Charakterlosigkeit.

Statt der Klassenentheilung bringe ich nach belgischem  
Muster, das Pluralsystem in Vorschlag.

Jeder Mann hat eine Stimme.

Wer seine Dienstpflicht als Soldat erfüllt hat, hat eine  
Mehr-Stimme.

Wer durch Ablegung der Einjährigen-Prüfung eine ge-  
wisse Bildung nachgewiesen hat, hat eine Mehrstimme.

Wer eine Hochschule-Prüfung bestanden hat, hat eine  
Mehr-Stimme.

Schließlich, wer eine gewisse Summe an direkten Steu-  
ern zahlt, hat eine Mehr-Stimme.

Als der richtigste Maßstab würde mir erscheinen, daß von  
3000 Mark Einkommen an — 60 Mark Steuer für je fünf  
Stimmstufen eine Stimme mehr gewährt wird.

Delbrüd schlägt:

Selbstverständlich müßte bei dieser Gelegenheit auch  
das jetzige jährliche Stimmabgabensystem beseitigt werden. Das  
richtige System ist, wie es jetzt wohl allgemein anerkannt,  
das französische. Auch dieses verlangt im ersten Wahlgang  
die absolute Majorität; wird sie nicht erreicht, so findet beim  
zweiten Wahlgang nicht eine Beschränkung der Kandidaturen  
statt, sondern es bleibt volle Freiheit, aber es gilt die rela-  
tive Majorität. Die Parteien haben also, nachdem der erste  
Wahlgang die Kräfte authentisch festgestellt hat, noch die  
Möglichkeit neuer Kombinationen und Kompromisse.

Was man auch gegen ein derartiges Plural-Wahlrecht  
einwenden mag, so viel ist gewiß, daß es in jeder Beziehung  
besser sein würde, als das jetzige Dreiklassen-Wahlrecht.  
Ueberlebte Institutionen rechtzeitig zu reformieren ist der in  
der Weltgeschichte immer wieder bewährte Kern echter Re-  
gierungsweisheit.



\* Wiesbaden, den 6. Januar 1904.

## Die Handelsverträge.

Dem V. T. zufolge reisen die deutschen Unterhändler zu  
den deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen am  
Samstag nach Rom ab. An die erste Lesung der Verhand-  
lungen des deutsch-italienischen Handelsvertrages schließt sich  
zunächst die Fortsetzung der Verhandlungen mit der Schweiz  
an. Ueber den Beginn der Verhandlungen mit Belgien ver-  
lautet noch nichts. — In Rom finden zwischen den Ministern  
des Handels, der Finanzen und des Auswärtigen eine Vorbe-  
rathung betreffend den Handelsvertrag mit Deutschland statt.

## Streikstatistik.

Nach der im vierten Vierteljahrsheft zur Statistik des  
Deutschen Reiches enthaltenen „Statistik der Streiks und  
Aussperrungen im dritten Vierteljahr 1903“ war die Streik-  
bewegung eine noch um etwas lebhaftere, als die im vorher-  
gehenden Quartal. Es wurden 309 Ausstände begonnen  
gegen 342 im zweiten Vierteljahr. Vom vorausgegangenen  
Vierteljahr her wurden 77 unbeeendete Ausstände gegen 90  
dergleichen im zweiten Vierteljahr übernommen, so daß die  
Gesamtszahl der Streiks im dritten Vierteljahr sich auf 446  
gegen 432 im zweiten Vierteljahr stellte; beendet wurden 355  
(im zweiten Vierteljahr 368) so daß am Schlusse des dritten  
Vierteljahres 61 (64) Ausstände unbeeendet blieben. Wie  
bisher, so fallen auch im dritten Vierteljahr 1903 die meisten  
neubegonnenen Ausstände (194) auf das Baugewerbe, es fol-  
gen: die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe mit 69, die Me-  
tallverarbeitung mit 49, die Industrie der Maschinen, Instru-  
mente und Apparate mit 23, die Industrie der Steine und  
Erden mit 20, die Textilindustrie und die Bekleidungs- und  
Reinigungsgewerbe mit je 18 Ausständen usw. Die Zahl der  
von den im dritten Vierteljahr beendeten Ausständen be-  
troffenen Betriebe belief sich auf 2030 (zweites Vierteljahr  
2873), von denen 574 (559) zum völligen Stillstand kamen.  
Bei Ausbruch des Streikes waren in den 2030 Betrieben  
überhaupt 54357, in den ausschließlich vom Streik ergrif-  
fenen Betriebszweigen 9522 Arbeiter beschäftigt (zweites

Vierteljahr 23 973 betrug 3489 Arbeiter). Einen vollen Er-  
folg hatten die Streikenden in 92 (23,9 vom Hundert) Fäl-  
len, einen theilweisen in 122 (31,7 v. H.) Fällen und keinen  
Erfolg in 171 (44,4 v. H.) Fällen. (Zweites Vierteljahr:  
17,1 betrug 36,4 betrug 46,5 v. H.) Aussperrungen wurden im  
dritten Vierteljahr beendet 9 gegen 26 im zweiten Viertel-  
jahr.

## Die sächsische Wahlrechtsreform.

Wie die „Chemn. Mtg. Bzg.“ von zuverlässiger Stelle be-  
stätigt erfährt, ist die Bescheidigung der Veröffentlichung  
der Denkschrift über die Wahlrechtsreform auf den Wunsch  
des Königs Georg zurückzuführen. Der König habe beim  
diesjährigen Neujahrsempfang dem Geheimen Hofrath Meh-  
nert gegenüber sich ausdrücklich in dem Sinne geäußert. Aus  
unrichtigen Kreisen verlautet ferner, daß die Kundgebung  
der Denkschrift auch eine Verschärfung der Geschäftsordnung  
enthalte um der Obstruktion entgegen wirken zu können.

## Der Streik in Crimmitschau.

Das „Dresd. Journ.“ meldet, daß gestern im Rathhause  
von Crimmitschau der Geheimrath Dr. Roscher Unterhand-  
lungen mit Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ge-  
pflogen hat, die jedoch resultatlos verliefen. Der Streik  
dauert daher fort.

## Millerand.

Wie aus Paris gemeldet wird, haben die Sozialisten Mil-  
lerand aus der Partei ausgeschlossen, weil er sich gegen die  
Abstimmungsvorschläge ablehnend verhalten hat. Millerand er-  
klärte hierauf, er werde fortan der Kammer als Wähler an-  
gehören. Er sei nun einmal nicht für die sozialistische For-  
derung, daß Frankreich sofort die Initiative zur Währungs-  
reform ergreife. Millerand wird jetzt als ernstlicher Kandidat für die  
nächstjährige Kammerpräsidentenwahl genannt.

## Die Revolution in Uruguay.

Das Bureau Reuter meldet aus Montevideo vom 4. Ja-  
nuar: Die durch die revolutionäre Bewegung geschaffene La-  
ge ist. Die telegraphische Verbindung ist unterbrochen.  
Die Regierung erließ einen Befehl, nach dem es Ni-  
mand gestattet ist, das Land ohne Paß zu verlassen. Alle Na-  
tionaltruppen werden nach dem Innern des Landes geschickt,  
da man glaubt, daß die Aufständischen jenseits der brasiliani-  
schen Grenze Unterstützung erhalten.

## Die orientalischen Wirren.

Der Genfer Korrespondent des „Piccolo“ meldet, daß der  
dort ankommende Sarafoto mehrere Unterredungen mit dem  
bulgarischen Lokal-Komitee hatte. Von bulgarischer Seite  
werde versichert, daß der Aufstand im Frühjahr mit noch  
größerer Heftigkeit zum Ausbruch kommen werde. Sarafoto  
ist ohne Angabe eines Reiseziels abgereist.



## Feuilleton

Nachdruck verboten.

## Berühmte Schlittschuhläufer.

Von Egon Mosca.

Von berühmten Schlittschuhläufern will ich plaudern;  
richtiger sollte es vielleicht heißen: von berühmten Menschen  
als Schlittschuhläufer, denn die Personen, von denen ich er-  
zählen will, sind nicht bekannt geworden durch ihre Kunst des  
Schlittschuhlaufens, sondern ich will durch meine Plauderei  
zeigen, daß auch bedeutende große Männer am Schlittschuh-  
sport Freude empfanden. Freilich giebt es auch Berühmt-  
heiten der Schlittschuhlaufkunst, z. B. die Champions des  
Schlittschuhsports Ash Smart, L. Donoghue, J. Wilson, die  
Deutschen Seyler und Sensburg und andere, die bei den  
Schlittschuhsportwettkämpfen in England, Amerika und in  
Dänemark in der Schweiz als Sieger hervorgingen, und deren  
Namen in der Welt des Schlittschuhsports ein unvergäng-  
liches sind — neue Helden des Sports durch einen noch be-  
besseren Rekord jene in den Schatten stellen und noch einige  
Sekunden schneller die Kette auf dem Eis dahinflogen.

Nicht von diesen Helden auf dem Eis soll die Rede  
sein, sondern von berühmten Männern und Frauen, die aus  
Freude an dem gesunden Sport sich auf dem Eispiegel ver-  
gnügten. Natürlich muß dabei zunächst des Dichters Klop-  
stock erwähnt werden, der um die Mitte des achtzehnten Jahr-  
hunderts eine solche Freude am dem Schlittschuhsport em-  
pfand, daß er ihn in den drei Oden „Der Eislauf“, „Praga“  
und „Die Kunst Thialas“ besang und dadurch denselben po-  
pular machte. Ja, mehr noch: der Schlittschuhsport wurde  
gleichsam eine Bethätigung des nationalen Sinnes, wie ja  
auch zu anderen Zeiten Sportübungen in diesem Sinne auf-  
gefaßt zu werden pflegten, so ein halbes Jahrhundert später

zum Beispiel das Turnen. Klopstock war nicht einmal ein  
guter Schlittschuhläufer, d. h. er machte keine sonderlich schö-  
ne Figur auf dem Eis, wie das z. B. bei Goethe der Fall war,  
der in selbstgefälliger Weise von sich erzählt, wie er in sehr  
hartem Winter, als der Main in Frankfurt a. M. völlig mit  
Eis bedeckt war, und der „lebhafteste, notwendigste und lu-  
stige gefellige Verkehr sich auf dem Eise regte“, und „grenzen-  
lose Schlittschuhbahnen, glatt gefrorene weite Flächen von be-  
wegter Verjüngung wimmelten“, durch seine Eislaufbe-  
hätigung zum Gespräch seiner Geburtsstadt wurde. „Ich  
schleite nicht vom frühen Morgen an“, so erzählt er, „und war  
also nie späteren meine Mutter, dem Schauspiel zuzusehen,  
angefahren kam, als leicht gekleidet, wirklich durchgefroren.  
Sie sah im Wagen in ihrem roten Sammetpelze, der, auf  
der Brust mit starken goldenen Schnüren und Quasten zu-  
sammengeschlossen, ganz statisch ausfiel. „Geben Sie mir,  
liebe Mutter, Ihren Pelz!“ rief ich aus dem Stegreife, ohne  
mich weiter bekümmern zu haben: „mich friert grimmig!“ Auch  
sie bedachte nichts weiter; im Augenblick hatte ich den Pelz  
an, der purpurfarben, bis an die Waden reichend, mit Jodel-  
verbräm, mit Gold geschmückt, zu der braunen Pelzmütze,  
die ich trug, garnicht übel klappte. So fuhr ich sorglos auf  
und ab; auch war das Gelingen so groß, daß man die fette  
Erfahrung nicht einmal sonderlich bemerkte, obgleich einiger-  
maßen: denn man rechnete sie mir später unter meinen An-  
maßen im Ernst und Scherz wohl einmal wieder vor.“ Be-  
kanntlich hat auch Klopstock den jugendlichen Goethe als  
Schlittschuhläufer im Wilde dargestellt, das einige Berühmt-  
heit erlangte, zum Theil auch wegen der Seltsamkeit, daß  
der Künstler den Schlittschuhlaufenden Dichterjüngling mit  
dem Gute in der Hand gezeichnet hat.

Ein vielgerühmter Schlittschuhläufer war Napoleon 3.  
Auf dem gefrorenen Bodensee bei Schloß Arenberg hat er  
einst ebenso, wie später in Paris durch seine Kunst im Eislauf  
staunende Bewunderung erregt, und er übertrug in dieser  
Kunst sogar die Kaiserin Eugenie, die ja auch aus ihrer süd-  
lichen Heimath an diese Sportübung nicht gewöhnt war und  
erst in Paris, angeregt durch ihren Gemahl, die Übungen

im Eislauf aufnahm, ohne es darin zu besonderer Fertigkeit  
zu bringen, weil ihr die Freude daran von Jugend auf man-  
gelte. Napoleon war aber doch ein Freund des Schlittschuh-  
laufsportes, daß er selbst noch während seiner Gefangenschaft  
auf Wilhelmshöhe im Winter des Jahres 1870-71 auf den zu-  
gefrorenen Teichen jenes Schlosses sich am Schlittschuhsport  
belustigte. Damals sah man, wie er sich mit Vagaine, der sei-  
nen Kaiser nach der Kapitulation von Metz besuchte, die  
Schlittschuhe anspannen ließ und wie dann Napoleon einige  
Male um den großen Teich von Wilhelmshöhe fuhr. Viel-  
leicht war es das letzte Mal in seinem schicksalreichen Leben,  
daß er sich an diesem Sport erfreute, war er doch damals  
schon ein körperlich gebrochener Mann.

Mit großer Vorliebe wurde jederzeit in der englischen  
Königsfamilie dem Schlittschuhsport gebührend. Prinz Al-  
bert, der Prinzgemahl der Königin Viktoria, widmete sich oft  
stundenlang den Freuden des Eislaufs mit seinen Kindern,  
von denen Prinzessin Alice, die spätere Großherzogin von  
Sachsen, die gewandteste Schlittschuhläuferin war. Ganz besonders be-  
rühmt als Schlittschuhläufer aber war in England der Herzog  
von Wellington, der Sieger von Waterloo, der noch, dem  
Greisenalter nahe, Stundenlang sich auf dem Eis vergnügte,  
und ein berühmter Dauerläufer auf dem Eis war. Der  
Feldherr hatte sogar erst in verhältnismäßig späten Jahren  
angefangen, sich diesen Sport zu widmen, veranlaßt durch  
hartnäckige Erkältungskrankheiten, weshalb er sich durch  
Ausübung des Eisports abhärten und gegen die Unbilden  
des Winters wappnen wollte. Freilich mühte ihm das wenig,  
denn schließlich erkrankte die Kette, daß sie es bei seiner  
Krankheit mit dem sogenannten Heufieber zu thun hatten,  
welches durch ihn gleichsam zu einer historischen Krankheit  
wurde, der man fortan eine viel größere Aufmerksamkeit zu-  
wandte, als bis dahin. Wenn Wellington, der in den letzten  
Jahren seines Lebens gleichsam zu einem nationalen Wahr-  
zeichen seines Volkes geworden war, in London oder auch auf  
seinem Landsitz dem Eisport huldigte, sammelte sich das eng-  
lische Publikum um ihn und mit Ehrfurcht und Begeisterung  
wurde der Held überall begrüßt, wo er sich blicken ließ.

## Die ostasiatische Krise.

Der Rat.-Btg. zufolge hat der Konflikt zwischen Rußland und Japan nach den aus Petersburg und London vorliegenden Meldungen seinen akuten Charakter verloren, sodaß die Gefahr eines Krieges nunmehr als ausgeschlossen gelten darf. Selbst wenn Japan, um einer aufrührerischen Bewegung der Eingeborenen auf Korea vorzubeugen, einige Küstenforts dieses Landes besetzen sollte, würde Rußland dies nicht als einen Kriegsfall betrachten.

Einer Londoner Depesche zufolge behauptet „Daily Express“, König Edward habe im Interesse der Wahrung des Friedens zwischen Japan und Rußland durch den Prinzen Louis von Battenberg direkt an den Zaren appelliert.

In Paris wird es als ein günstiges Zeichen für den Frieden gedeutet, daß sowohl der Minister des Auswärtigen, Delcassé, wie auch der neue russische Botschafter Graf Nelidow, eine nechtägige Erholungsreise nach Südfrankreich angetreten haben.

\* **Cardiff, 5. Januar.** (Neutertel.) In der Kohlenbörse herrschte heute außerordentliche Nachfrage nach Kohlen für Ostasien. Sechs große Schiffe sind bereits von einer Firma für Japan gechartert worden, vier andere wurden gestern gechartert. Jetzt verlangt die Admiralität den Agenten für 5000 Tonnen Schiffe, die zur Fahrt nach Hongkong fertig sind, 20 Schilling pro Tonne bezahlt habe, während man am Samstag 16½ Schilling zahlte. Die Admiralität hat weiterhin zwei Kohlenfahrzeuge zu je 5000 Tonnen für 20 Schilling pro Tonne zu Verladungen im Januar gechartert. Der Frachtfuß für Beschliffungen nach Japan hat sich gegen die Vorwoche um 7½ Schilling erhöht.

\* **Washington, 5. Januar.** (Tel.) Der heutige Ministerrat beschloß sich ausschließlich mit der Lage im fernem Osten. Der Kapitän des amerikanischen Kriegsschiffes „Vesburg“ telegraphierte am 5. Januar aus Tschumupo: Ich habe eine Besprechung mit dem amerikanischen Gesandten. Wir sind einstimmig zu der Ansicht gelangt, daß die Lage in Seoul sehr ernst ist. Es besteht dort die Gefahr einer Revolte der koreanischen Soldaten. Ich habe 40 Mann Marine-Infanterie dorthin abgesandt. Der Rest der Marine-Infanterie ist marschbereit.

## Deutschland.

\* **Berlin, 5. Januar.** Die Oberpräsidenten von Ost- und Westpreußen, Posen, Schleswig-Pommern und Hessen-Rheinland sind zur Erläuterung dienstlicher Angelegenheiten hier eingetroffen.

\* **Dresden, 5. Januar.** Der König wird sich am 26. ds. nach Berlin begeben, wo er am 27. Kaiser Wilhelm seine Glückwünsche persönlich darbringt. Ob der Kronprinz in seiner Eigenschaft als Korpskommandeur ebenfalls nach Berlin fahren wird, ist noch unbekannt.

\* **Muerbach, 5. Januar.** Bei der heutigen Reichstagswahl im Wahlbezirk Muerbach-Muerbach erhielten Sozialdemokrat Hofmann 1615 und Graf Poensbroech 1010 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

\* **Anhalt, 6. Januar.** Die Rat.-Btg. meldet: Nach preussischem Vorgange forderte jetzt das anhaltische Staatsministerium die Oberbürgermeister und Kreisdirektoren auf, dafür zu sorgen, daß die vom Reichskanzler in den Reichstags-Sitzungen am 10. und 14. Dezember gegen die Sozialdemokratie gehaltenen Reden weitere Verbreitung finden.

\* **Brandenburg, 5. Januar.** Im Befinden des Prinzen regenten ist zwar eine leichte Besserung eingetreten, doch ist die Erfüllung noch nicht ganz begehoben. Aus diesem Grund müssen die gewohnten täglichen Ausfahrten unterbleiben.

## Ausland.

\* **Gmunden, 5. Januar.** Offiziell wird mitgeteilt, das Befinden des Königs von Dänemark sei ein andauernd günstiges.

Stunden lang konnten die Engländer stehen, um dem sehr ausdauernden Schlittschuhläufer zuzuschauen, was einmal den „Punch“, das berühmte englische Witzblatt, mit Bezug auf die Krankheit, die Wellington zum Schlittschuhlaufen veranlaßt hatte, zu der hohlgelächelten Bemerkung reizte, daß die Verehrer des heldenhaften Leibes, um seinen Schnupfen auch zu bekommen, in dieser gesundheitswidrigen Weise ihn bewunderten.

Daß in der russischen Kaiserfamilie gern und viel dem Eislaufen gehuldigt wird, ist selbstverständlich, denn Rußland ist vermöge seines kalten Klimas die eigentliche Heimat dieses Sports. Rußland ist auch dasjenige Land, wo stets der größte Luxus in Schlittschuhlaufen getrieben wird. Schlittschuhe aus Gold und Silber, die durchschnittlich 2000 Mark kosten, sind nichts Ungewöhnliches dort. Viele vornehme Schlittschuhläufer, die mit dieser Extravaganz nicht zufrieden sind, lassen ihre Schlittschuhe mit kostbaren Steinen besetzen. Die Fürstin Romanoff, welche vor etwa 20—30 Jahren am russischen Kaiserhof eine große Rolle spielte, besaß ein paar goldene Schlittschuhe, die mit Hunderten von kleinen Diamanten besetzt waren und 70 000 Mark kosteten. Ein anderes Paar Schlittschuhe, das einem Mitgliede der königlichen Familie gehörte, war weit kostbarer. Auf jedem der Schlittschuhe nämlich war das kaiserliche Wappen in Diamanten, Rubinen und Saphiren angebracht. Der Preis dieser Schuhe wurde auf 100 000 Rubel geschätzt. Noch kostbarer aber sollen die Schlittschuhe sein, die die Gattin eines bekannten russischen Diplomaten an ihren zierlichen Füßen trägt und die mit wunderbaren Smaragden besetzt sind, welche einen Werth von etwa einer Viertelmillion Mark repräsentieren.

Von berühmten russischen Fremden des Eislaufports aber sind besonders drei zu nennen: der ermordete Kaiser Alexander 2., seine zweite (morganatische) Gemahlin, die zur Fürstin Dolgorukij ernannt worden war, und Nikolaus Rubinstein, der Bruder Anton Rubinstains und Leiter des Moskauer Konservatoriums. Viele Stunden lang soll Alexander 2. mit der Fürstin Dolgorukij, die er wenige Wochen

\* **Grenoble, 5. Januar.** Die Geier zweier hiesiger sozialistischer Blätter sind in den Aufruf getreten, sodaß letztere ihr Erscheinen einstellen mußten.

## Aus aller Welt.

## Prinzessin Marie Bonaparte †.

Die Nichte des ersten Napoleon, das älteste Mitglied der beiden Linien des Hauses Bonaparte, ist, wie wir gemeldet haben, dieser Tage gestorben. In jungen Jahren war sie mit dem russischen Fürsten Demidow von San-Donato vermählt. Prinzessin Mathilde war die Tochter der Ex-Königin von Westfalen. Sie hatte eine warme Zuneigung zu ihrem Vetter Louis Napoleon,



dem nachmaligen Kaiser, welcher sie heirathen wollte. Diese Vermählung kam jedoch nicht zu Stande, da die Kirche die Ehe der Prinzessin mit dem Fürsten Demidow nicht trennte. Der Salon der verstorbenen Prinzessin war auch unter der Republik ein Versammlungsort der geistigen Elite. Die Ex-Kaiserin Eugénie blieb bis zuletzt am Sterbebett der Prinzessin.

Dunkel ist noch immer die Geschichte von zwei Kindern, die sich seit dem 15. Juli 1901 im Waisenhaus zu Berlin befinden, ohne daß man weiß, wer sie sind und woher sie kommen. Ein Knabe, der damals drei Jahre alt sein mochte, und ein Mädchen von etwa zwei Jahren traten an jenem Tage weinend in der Tüfsterstraße umher, bis mitleidige Leute sich ihrer annahmen und sie der Polizei übergaben. Diese gab sich alle erdenkliche Mühe, irgend etwas aus ihnen herauszubringen, aber das einzige, was man erfuhr, war und blieb, daß der Knabe Paul und seine Schwester Elie heißen, mehr wußten die Kinder nicht. Wo die Eltern wohnen und was sie seien, auf diese Frage hatten sie keine Antwort. Der Revierpolizei blieb nichts anderes übrig, als die Kinder dem Waisenhaus zu übergeben, wo sie gut geheißen. Dort erkundigten sich nun Vormundschaftsgericht und Polizei von Zeit zu Zeit, ob sich nicht etwa die Eltern oder sonstige Angehörige zu den Kindern gemeldet haben. Das ist aber bis jetzt nicht der Fall gewesen, die Herkunft der Kleinen ist immer noch so dunkel wie am ersten Tage, man muß annehmen, daß die Eltern nicht in Berlin gewohnt und sich der Kinder dort absichtlich entledigt haben. Jetzt haben die unbekannten Kinder den Namen Paul und Elie Tüfster bekommen.

Der frühere Reichstagsabgeordnete Seyditz wurde trotz des hohen Straßmaßes gegen die von ihm selber seiner Zeit gestellte Kautions auf freiem Fuße belassen.

In den Berliner Privat-Theatern finden gegenwärtig genaue Revisionen seitens der Behörden statt, ob die vorchriftsmäßigen Vorrichtungen gegen Feuergefahr und für die Sicherheit des Publikums wie der Theaterangehörigen in Ordnung sind. Jedem Mangel muß sofort abgeholfen werden.

Eisenbahnunfall. Aus Kassel wird gemeldet: Auf dem Bahnhof Eschenberg fuhr eine Rangiermaschine einem Personenzug in die Flanke, wahrscheinlich, weil die Signale mißverstanden waren. Personen wurden nicht verletzt. Die Lokomotive und mehrere Wagen wurden stark beschädigt.

nach dem Tode seiner Gemahlin eheschloß, allein Schlittschuh gelaufen sein, in ungenügender Weise vor den Fenstern, aus denen seine Gemahlin das Paar beobachten konnte. Und man wollte, als der Fürst bald nach seiner zweiten Verehelichung durch das fürchterliche Dynamit-Attentat endigte, wissen, daß diese Beziehungen zur Fürstin, die den Tod seiner Gemahlin wohl mit herbeiführten, nicht ohne Einfluß auf die weitverzweigte Verschönerung war, welche zu jenem sehr gefährlich angelegten Attentat führte. Und wenn der nicht mehr junge, aber schöne, stattliche Kaiser auf der Nava mit der eben so schönen Partnerin inmitten der Hofgesellschaft seinen Vergnügungen am Eislaufe huldigte, ahnte er wohl nicht, daß er dadurch die im russischen Volke herrschende Gährung näherte und sich selbst durch solche Tändeleien sein fürchterliches Ende vorbereiten half. Der Kaiser war den Sechzigern nahe, als er sich solchen gefährlichen Sportfreuden hingab. Nikolaus Rubinstein soll nicht minder stolz auf sein wunderbares gewandtes Schlittschuhlaufen gewesen sein, wie auf seine musikalische Kunst. Er führte die kunstvollsten Wunden und andere Figuren auf dem Eis aus. Das war in jüngeren Jahren der Fall und später pflegte er nur noch von seinen Erfolgen in der Eislaufkunst zu erzählen, die so groß gewesen sein sollen, daß die erregtesten Schlittschuhläufer im Laufe innehielten, wenn er erschien, weil es sie noch mehr ergötzte, ihm zuzuschauen, als selbst zu laufen.

Daß das Schlittschuhlaufen keine kleine Kunst ist hat ein bedeutender deutscher Musiker einmal auf einer Berliner Eisbahn erfahren. Joseph Joachim, der berühmte Geiger-Mann, der einmal auf einer Eisbahn im Thiergarten zu Berlin bei einem Anfall anderer Läufer zu Boden geworfen wurde und von dem ihn vom Schmutz reinigenden Eisbahnwärtner, der ihn erkannte, in folgender drohlicher Weise apostrophiert wurde: „Jarwohl, Herr Kapellmeister! Da sehen Sie 'nul! Vigeline spielen, det is leicht, aber Schlittschuh laufen, det kann nicht Jeder!“

Und dies Diktum mögen sich berühmte und unberühmte Schlittschuhläufer gesagt sein lassen

Selbstmordversuch in einem Varietee. Aus Reichenberg wird gemeldet: In einem Varietee verübte die Sängerin Ella Dönsch aus Wien Selbstmord durch Revolververletzungen und verletzte sich lebensgefährlich. Das Motiv ist unglückliche Liebe zu einem Offizier.

Fritz Friedmann vermisst. Der frühere Verteidiger Dr. Fritz Friedmann, der sich der Artistenlaufbahn zugewandt und auch in Wiesbaden debütiert hat, wird seit dem 13. v. M. vermisst. Seine jetzige Frau Anna, geborene Mertens, die er nach erfolgter Scheidung von seiner ersten Gattin vor einem Jahre geheiratet hat, ersucht um Aufnahme der Mitteilung, daß Dr. Friedmann am 31. Dezember Abends von Würzburg, wo er aufgetreten ist, nach Berlin abgereist, dort aber nicht angekommen ist. Sie fürchtet, daß ihrem Manne ein Unglück zugefallen ist.

Der fälschliche Balzer, der jüngst in Wien verhaftet wurde, wird nach Meldungen von dort von der Staatsanwaltschaft beschuldigt, der falsche Dr. Merian zu sein, der auf die Berliner Bankfirma Wendelssohn gefälschte Ordres im Betrage von 25 000 Kronen ausgestellt bekam. Er übermittelte diese Ordre telephonisch und telegraphisch aus Prag durch Wiso. Balzer wohnte in Wien im Hotel Continental, wo er sich durch eine schwarze Bartbinde unkenntlich gemacht hatte, als der Kassenbote der Creditanstalt mit dem Gelde bei ihm erschien. Balzers Frau behauptet zwar, ihr Mann sei damals in Berlin gewesen, doch hat ihn der Kassenbote im Hotel Continental bestimmt erkannt.

Eifersuchtsdrama. Gestern Nachmittag ereignete sich, wie aus Hamburg berichtet wird, ein blutiges Liebesdrama in einem dortigen Hotel. Dort wohnte seit Montag dieser Woche, als Breslauer Ehepaar eingeschrieben, der 30jährige Eisenbahn-Praktikant Friedrich Halle aus Rattowitz mit seiner Geliebten Emma Harms aus Hamburg. Halle verletzte das Mädchen tödlich durch zwei Revolververletzungen und tötete sich darauf selbst. Als Grund zur That wird Eifersucht angegeben. Das Mädchen liegt bestunnslos im Krankenhaus.

Theaterstempel. Während der Vorstellung im Theater zu Elmüh brach ein großer Stempel aus. Das Publikum demonstrierte gegen den Direktor, der eine beliebte Sängerin gemahregelt hatte. Der Sturm nahm einen solchen Umfang an, daß die Polizei einschreiten mußte und das Theater schloß.

Todesschlag. Der ungarische Abgeordnete Emerits wurde in Groß-Rinkinda von den beiden Brüdern Sibul auf offener Straße überfallen. Sie gaben fünf Revolververletzungen auf den Abgeordneten ab und schlugen ihn, als er in einen Kaufladen flüchten wollte, mit eisernen Stangen tot. Die Brüder begingen die That, weil ihr Vater einen Prozeß gegen Emerits verloren hatte.

Von einem Wilderer erschossen. In Berviers wurde der Jagdausscher Deloyer von einem Wilderer erschossen.

Die Geheimnisse des Irrenhauses in Tours. Die wegen der Ermordung eines Irrenjungen in der Irrenanstalt zu Tours eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß der Ermordete seinen Wärtern keinerlei Widerstand entgegengesetzt hat. Einer der Wärter schnürte mit seiner Schärpe dem Kranken die Kehle zu, ein anderer verletzte ihm den Rücken, während ein Dritter ihn mit einem Hausschlüssel bearbeitete. Die Aufregung in der Stadt über diesen Vorfall ist groß.

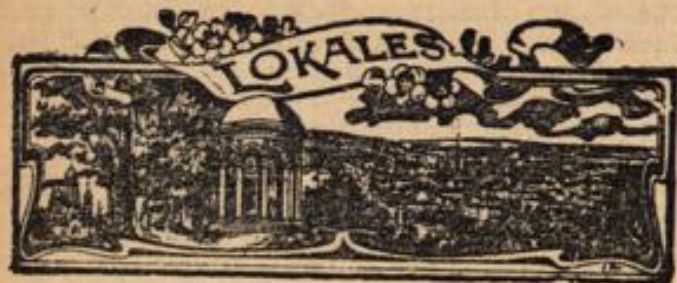
Tod durch Elektrizität. Der Direktor eines Elektrizitätswerkes in Paris wurde in der Fabrik infolge Unvorsichtigkeit durch einen elektrischen Schlag getötet. Der erst 28 Jahre alte Mann namens Jevs hatte noch am Morgen die akademische Palme erhalten.

Ein Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen, wobei vier Passagiere und ein Wagenführer schwer verletzt wurden, hat vorgestern in Paris stattgefunden.

Ein furchtbares Verbrechen ist in der letzten Silvesternacht in der chemischen Fabrik in dem Pariser Vororte Laugentur-Marne begangen worden. In dieser Fabrik müssen allnächtlich zwei Arbeiter wachen und das Feuer in der Heizkammer unterhalten, in der man Ammoniak herstellt. Als nun am Neujahrsmorgen der angestellte Geiger die beiden provisorischen Wächter der Silvesternacht ablösen wollte, fand er zu seinem Entsetzen die Heizkammer leer. Es herrschte eine große Unordnung in ihr; Müll, Kleidungsstücke, Holzstücke, zerbrochene Gläser und Flaschen lagen umher und alles deutete darauf hin, daß ein Schicksal dort stattgefunden hatte, dem eine Schlägerei gefolgt sein mußte. Der Geiger schickte sich an, die beiden Arbeiter zu einer benachbarten Schänke zu suchen, als sein Blick auf einen der Kessel fiel, wo er eine Art Schatten zu bemerken glaubte. Er näherte sich, fuhr aber mit einem Schrei des Entsetzens zurück. In dem glühenden Nachen des Herdes war ein Leichnam ausgestreckt, dessen fast verkohltes Haupt nur noch eine unformliche Masse bildete. Der Geiger glaubte, der Leichnam sei der eines der Arbeiter und benachrichtigte sofort die Gendarmen. Erst nach langem Suchen gelang es, beide Arbeiter zu finden, wodurch die Voraussetzung des Geigers widerlegt wurde. Die beiden Männer, die noch unter dem Wanne der Trunkenheit standen und Spuren von Schlägen im Gesicht aufwiesen, wurden einzeln vernommen und machten sehr verschiedene Angaben. Der eine, ein rückfälliger, gefährlicher Verbrecher, Namens Colombel, erklärte, es sei ein Individuum gegen Mitternacht plötzlich in der Heizkammer erschienen und hätte ihn und seinen Kameraden um die Erlaubnis gebeten, sich an dem glühenden Herde wärmen zu können. Man habe ihm das erlaubt, aber der Fremde habe sich, als ihm die Arbeiter gegen Morgen zum Weggehen aufordneten, um keine Bortwürfe von ihren Vorgesetzten zu erhalten, geweigert, das Lokal zu verlassen. Darauf wäre es zu einer Rauferei gekommen, im Verlauf deren der Unbekannte einen Revolver auf die Arbeiter abgefeuert hätte. Diese hätten dann mit Eisenstangen auf ihn losgeschlagen, bis er kein Lebenszeichen mehr von sich gab und dann, als sie sahen, daß er tot war, ihn in den Ofen warfen. Der andere Arbeiter, Courtine, ein bisher unbescholtener Mann, erklärt dagegen, er habe Colombel mit dem Fremden zusammen getroffen, der ihm als Freund seines Kameraden vorgestellt wurde. Er wisse nicht mehr, wie die Schlägerei angefangen hätte und erinnere sich nur noch, daß sie beide, als der Fremde sich nicht mehr rührte, seinen Leichnam auf irgend eine Weise verladen wollten und ihn deshalb in die Deffnung hineingeworfen. Die Ermittelung des Verhältnisses förderte eine neue Ueberraschung zu Tage. Es wurde in ihm nämlich ein gewisser Leon Bauquelin agnosziert, ein Mann, der durchaus kein Landstreicher war, sondern von einer Rente, die auf ungefähr 2000 Francs geschätzt wurde, im Orte Mant-Campigny lebte, da er wegen eines Herzleidens nicht recht arbeitsfähig war. Man muß deshalb annehmen, daß er von Colombel in die Fabrik gelockt worden war, um ausgemüht zu werden



**# Der Kaiser und das Volkslied.** Der Kaiser hatte bekanntlich in der am 6. Juni v. J. anlässlich des Frankfurter Gefangenschafts der Männergesangsvereine gehaltenen Ansprache die Veranstaltung einer Sammlung deutscher Volkslieder ins Auge gefasst. Nachdem die vorbereitenden Schritte geschehen sind, ist der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung zufolge zur Durchführung der Aufgaben neuerdings von allerhöchster Stelle die geeignete Organisation geschaffen worden. Sie besteht aus einer Arbeitskommission und aus einer beratenden Kommission. Der Zusammentritt beider Kommissionen steht unmittelbar bevor.



Wiesbaden, 6. Januar, 1904

### Wiesbadener Rennen.

Nachdem nunmehr öffentlich bekannt wurde, daß das Gelände bei Erbenheim für die Anlage des Wiesbadener Rennplatzes ganz besonders in Frage kommt, ist man in Jagstadt bemüht, alle Vortheile des dortigen Terrains ins hellste Licht zu setzen, um womöglich doch den Erbenheimern den Rang abzulaufen. Bei dem großen Interesse, das die Rennfrage in allen Kreisen der Bürgererschaft erregt und wegen der Wichtigkeit und der Bedeutung des Projektes für unsere Stadt halten wir es für vorthellhaft und die Angelegenheit fördernd, wenn auch die andere Seite gehört wird und ertheilen darum gerne, ohne daß wir unsereits dazu Stellung nehmen, einem Jagstädter Eintwohner das Wort, indem wir sein nachfolgendes Schreiben zum Abdruck bringen:

„In dem Referat über die Generalversammlung des Rennklubs vom 30. Dezember v. J. wurde geschrieben, daß das Gelände bei Jagstadt in mancher Beziehung noch vorthellhafter sei, als dasjenige bei Erbenheim, nur sei der Kostenpunkt um 93 000 Mark höher als bei Erbenheim. Dies ist jedoch nur bei dem Ankauf der Galt, denn durch die Erarbeiten wird sich die Gesamtschuld bei Erbenheim höher stellen, als in Jagstadt, wo keine Erdarbeiten nötig sind, und der Boden eben und trocken ist. Wieviel die Entwässerung des nassen Platzes mit dem undurchlässigen Boden bei Erbenheim kostet, ist jetzt noch gar nicht zu beurtheilen.“

In Jagstadt hat sich der Rennklub Wiesbaden das schönste und beste Stück Land ausgesucht, das jederzeit wegen der Güte und Fruchtbarkeit des Bodens seinen Werth behält und das 2 Kilometer näher bei Wiesbaden liegt, als das Gelände bei Erbenheim. Dort hat man dem Rennklub das geringste und treuer werthvolle nasse Stück Land angeboten, das später ganz wenig Werth in landwirtschaftlicher Beziehung hat und durch eine geringere Forderung für das Gemeindefeld einen billigeren Gesamtpreis ergibt. Was die Bahnverbindung betrifft, so ist diese für beide Orte gleich. Die Chausseeverbindung ist ebenso gut nach Jagstadt, als gutem Vernehmen nach die angrenzenden Besitz von Vierstadt im Bedarfsfalle das zur Erweiterung der Chaussee nötige Gelände (75 Centimeter auf beiden Seiten, im Ganzen ungefähr 25 Ar) für denselben Bodenpreis wie in Jagstadt zur Anlage eines Fußweges und für das Gelfe der elektrischen Bahn abtreten wollen. Auch ist eine Verbindung eher rentabel und eher möglich, als nach Erbenheim, wo heute noch dieselben Schottergruben vorliegen, wie vor 2 Jahren, wo die Anlage der elektrischen Bahn nicht durchgeführt war, und heute noch die Schienen auf der Straße liegen, da die Ueberführung über die Staatsbahn eben unmöglich ist.

Was den Vorzug anbelangt, daß Mainz in der Nähe liegt und bei guten Renttagen viele Einnahmen von dort zu erwarten seien, so kann diese Begründung auch auf den Platz bei Jagstadt angewendet werden, denn die Besucher von Mainz können auch in kurzer Zeit auf den hiesigen Platz kommen. In Erbenheim besteht jedoch der Nachtheil, daß alle diese Besucher und noch viele aus anderen Orten nach Hause zurückfahren werden, ohne Wiesbaden berührt zu haben. Noch schlimmer würde es sein, wenn Mainz dieses Verkehrs halber eine Straßenbahn nach Erbenheim legen würde, dann würde der Fall eintreten, den die Wiesbadener Kaufleute immer vorbeugen wollen, daß die Bewohner des ganzen Ländchens nach Mainz einkaufen gehen und nicht nach Wiesbaden. Von welcher großen Schaden dies für die Wiesbadener Geschäftsleute wäre, liegt klar auf der Hand.

Was die Wasserversorgung anbelangt, so ist dies eine Frage, welche in Erbenheim sobald nicht erledigt sein wird. Erbenheim baut eine Wasserleitung, weil es so wie so eine bauen muß, aus Mangel an dem nötigen Wasser für den Ort. Wo ist denn das Wasser, das in die Leitung soll? Wald und Quellen sind keine in der Nähe, im Felde kann es doch nicht gesucht werden. Nun, die Antwort, die steht ja schon in dem Blatt vom 3. d. M.: Das nasse Rennterrain wird traktiert und das viele Wasser kommt in die Wasserleitung. Kostbar, nur daß das Wasser im Boden zu viel für einen Rennplatz und zu wenig für eine Wasserleitung ist.

Auf dem Gelände bei Jagstadt ist Wasser genug zu finden, außerdem kann die Wasserleitung von Wiesbaden, welche ungefähr 1200 Meter entfernt ist, mit geringen Kosten dorthin übergeführt werden.

Nur all diesem wird zu ersehen sein, daß das Gelände bei Jagstadt viel günstiger für Wiesbaden liegt und Erbenheim bloß durch seine geringere Forderung für die Grundstücke in der Jagstadt voraus ist. Die große Propaganda, die geheim und öffentlich von Erbenheim für den Platz betrieben wird, vertritt bloß sein eigenes Interesse, ist jedoch zum Nachtheil von Wiesbaden.

**\* Personalien.** Der probeweise beschäftigte Baugewerkschaftslehrer Heuener in Idstein ist durch Erfolg des Handelsministers zum königlichen Baugewerkschaftslehrer in Idstein ernannt worden. — Dem Hofschlossermeister Heinrich Philipp hier ist der königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

**\* Bahnhof-Neubauten und neuer Salzbachkanal.** Der im Jahre 1900 begonnene neue westliche Hauptkanal wurde, wie der Städtische Verwaltungsbericht für 1902 ausführt, bis an den nach der Wollschhöhe führenden Feldweg gegenüber der Kupfermühle fortgeführt, so daß bis zum Ende des Berichtsjahres rund 1470 lfd. Meter des Kanals fertiggestellt wurden. Der bestehende Hauptkanal wurde auf der Strecke südlich der Kupfermühle in einer Länge von etwa 60 Metern aus Anlaß der bahnhöflichen Schüttungen und der Verlegung der Betriebsgeleise der Taunusbahn über den Kanal verläuft. Auch im laufenden Berichtsjahre traten die bereits bekannten Vergrüschungen im Salzbachkanal wiederholt in die Erscheinung, unter denen ein Abwurf von größerer Ausdehnung, etwa 200 Meter südlich der verlängerten Mörhningstraße besonders deswegen zu erwähnen ist, weil er die Lage der projektierten Thalsandstraße entlang der Bahnhofsgrenze beeinflusste, daher zur nochmaligen Umarbeitung des Nachbaurückens des angrenzenden Gebietes zwang und infolgedessen wiederum die Projektirungen des Kanalzug der Waldandstraße und des noch fehlenden Abwurfes im Kanalzuge der verlängerten Mörhningstraße beträchtlich verzögerte. Die Drainirungen der in Bewegung befindlichen Vergleiche zur Verhütung weiterer Aufschüttungen wurden seitens der königlichen Eisenbahnverwaltung fortgesetzt. Der Diezer Bahndamm gegenüber der Spelmühle hat infolge dieser Maßnahmen anscheinend keine weiteren Bewegungen mehr gezeigt. Der Salzbachkanalgraben ist auf seiner ganzen Länge, von der Neumühle bis an die Kupfermühle zugeschnitten worden, ebenso der alte Bahnkörper der Taunusbahn, deren Geleise nach Osten auf ein provisorisches, gegen das alte um 2 bis 3 Meter erhöhtes Bahnplanum verschoben worden sind.

**\* Vom neuen Bahnhof.** Vor einigen Tagen hat für die neu angelegte Linie Wiesbaden-Langenlöhbach, nachdem der Brückenbau fertig gestellt ist, eine Belastungsprobe stattgefunden, welche ein zufriedenstellendes Resultat ergab. In dem ganzen Bahnhofsterrain ist jetzt Ruhe eingetreten, da die in Angriff genommenen Arbeiten des Profites wegen eingestellt werden mußten. Wie es heißt, sollen im Frühjahr eine größere Anzahl Arbeitskräfte für die Grundarbeiten verwendet werden.

**\* Für Eisenbahnreisende** ist ein Reichsgerichtsurtheil von Bedeutung, das die Deutsche Juristenzeitung mittheilt. Es bezieht sich auf die Haftung der Eisenbahn für Unfälle der Reisenden bei den Zu- und Abgängen auf den Bahnhöfen. Ein Reisender hatte die Eisenbahn benutzt und den Zug verlassen, ist dann aber vor Verlassen des Bahnhofes auf dem Bahnsteig durch Glätte zu Fall gekommen. Er nahm den Eisenbahnsiskus aus dem Beförderungsvertrag in Anspruch, kraft dessen nach Paragr. 273 des B. G. B. der Eisenbahnsiskus für das Verschulden seiner Gehälfen (unterlassenes Bestreuen mit Sand) ihm hafte. Der Verlaßte erwirkte, es sei ein Anspruch auf den Vertrag nicht vorhanden, da die Beförderung des Klägers beendet war; er könne daher auch nur nach Maßgabe des Paragr. 331 des B. G. B. in Anspruch genommen werden und sei hiernach nicht haftbar, da er in der Auswahl seiner Beamten nicht gefehlt und für deren Verschulden somit nicht einzustehen habe. Das Reichsgericht hat aber die derurtheilende Entscheidung der Vorinstanz bestätigt: Der Eisenbahnunternehmer nötige die Reisenden, um zu dem Zuge zu gelangen, bzw. um nach dessen Anstuf die Bahnanlage zu verlassen, Räume und Anlagen, insbesondere Zu- und Abgangswege zu passieren, die von ihm zu diesem Zweck hergestellt sind. Hieraus ergebe sich, daß die Verbindlichkeit des Unternehmers, jemand von einem Ort zum andern gemäß der Fahrkarte zu befördern, nicht schon im Augenblick der Anstuf des Bahnzuges auf dem Bahnhof des Bestimmungsortes enden könne, daß sie vielmehr auch die Verpflichtung umfasse, dem Reisenden einen sicheren Ausgang aus dem Bahnhof zu gewähren. Es sei daher ein Anspruch aus dem Vertrag gegeben.

**\* Das Pfandrecht des Hausbesizers.** Mit dem 1. Januar sind mehrfach die Mietverträge erneuert worden. Von einzelnen Hausbesizern ist nun bei den Verträgen ein Zusatz gemacht worden, wonach sich das Pfandrecht des Hausbesizers auch auf diejenigen in die Wohnung eingebrachten Sachen des Miethers erstrecken soll, die nach dem Gesetz der Pfändung nicht unterworfen sind. Ein derartiger Zusatz hat durchaus keinen Werth, denn er ist rechtungswidrig. Das Pfandrecht des Vermiethers an den Sachen des Miethers ist durch Gesetz ganz genau festgelegt und dadurch ist dem Vermieter es unmöglich gemacht, einen gegenwärtigen Vertrag abzuschließen. Dieses Pfandrecht durch ein Uebereinkommen zu erweitern, würde einen Widerspruch in sich bedeuten. Die gesetzlichen Bestimmungen über die Pfändung nicht unterworfenen Gegenstände können durch Vereinbarung, da sie zwingendes Recht bedeuten, in keiner Weise abgeändert werden. Aus diesem Grunde kann auch von einem vertragsmäßigen Recht neben dem gesetzlichen nicht die Rede sein. Der erwähnte Zusatz verleiht außerdem deshalb keine Rechtskraft, weil es bei Abschluß eines vertragsmäßigen Pfandrechts nötig ist, daß seitens des Eigentümers der Gegenstände der Besitz der Sachen übertragen wird; eine derartige Besitzübertragung findet aber in diesem Falle nicht statt. Hieraus ergibt sich für den Hausbesizer der Beweis, daß es ihm nicht möglich ist, seine Pfandrechte auf die Sachen des Miethers auszuweiten, die durch das Gesetz vor Pfändung geschützt sind. Er kann sich vor Schaden nur dadurch sichern, daß er Vorauszahlung der Miete bezieht und ferner im Vertrage bestimmt, daß bei unpünktlicher Mietzahlung der Miether sofort die Wohnung räumen muß.

**\* Besitzwechsel.** Herr Schreinermeister Karl Rau verkaufte sein Haus Seerobenstraße 24 an Herrn Christ. Laug, hier. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Agentur Daniel Kahn, Seerobenstraße 6. — Herr Bauunternehmer Wams Gräf hier, Bachmayerstraße 7, hat das Haus Scharnhorststraße 4 käuflich erworben.

**\* Konkursverfahren.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Carl Stolzenberg, Inhaber der Firma August Voith, Liqueurfabrik, Mauritiusstraße 10 hier, wurde am 2. Januar das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwält Dr. Vojanowski hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Februar 1904 bei dem Gerichte anzumelden.

**\* Wiesbadener Volksbücher.** Die im Verlage des hiesigen Volksbildungsvereins erscheinenden Wiesbadener Volksbücher haben sich in allen Schichten unseres Volkes schon recht eingebürgert: im Dezember wurden 68570 Exemplare verkauft, im ganzen seit der Gründung des Unternehmens (1. Oktober 1900) 780989 Bändchen. Die genannten Volksbücher können durch jede Buchhandlung zum Preise von 10–40 A für das Exemplar bezogen werden. Bis jetzt sind 44 Nummern erschienen.

**\* Stipendienkündigung.** Der Stadt- und Bezirksrabbiner Dr. Silberstein hier hat dem Vernehmen nach eine Stiftung von 30 000 A geschaffen, von welcher die Jüden israelitischen Studirenden als Stipendien gewährt werden sollen.

**\* Das Kurhaus-Orchesterkonzert** am Freitag dieser Woche wird sich nicht nur durch die Mitwirkung des rasch berühmt gewordenen königlichen Kammerängers Herrn Fritz Heinhals aus München, sondern auch durch die Wahl der Programm-Nummern außerordentlich interessant gestalten. Die Symphonie von Berlioz, Harold in Italien eröffnet das Konzert, das an weiteren Orchesterstücken die Ouvertüre Nr. 2 zu „Leonore“ von Beethoven und Chorfesttagszauber aus „Parsifal“ von Wagner bringen wird. Herr Fritz Heinhals wird Bilgers Morgenlied von Rich. Strauß, Text von Goethe, vier Lieder von Hugo Wolf und zum Schluß „Prometheus“, gleichfalls Goethe'scher Text von Hugo Wolf singen.

**\* Die Kurhaus-Maschinenbälle.** Bei der Kürze der diesmaligen Festsaison können nur vier Maschinenbälle im Kurhause stattfinden. Wir machen hierauf alle Freundinnen und Freunde dieser Vergnügungen ganz besonders aufmerksam und steht daher zu erwarten, daß der erste große Kurhausmaschinenball am Samstag dieser Woche sich bereits eines zahlreichen Besuches erfreuen wird, zumal der zweite Maschinenball erst spät im Januar stattfinden kann, da der 16. Januar (Samstag) durch das 7. Orchesterkonzert, dessen Solist Herr Burrian, keinen anderen Tag zur Verfügung stellen konnte, beansprucht ist.

**\* Residenztheater.** Zum dritten Male geht heute Mittwoch Halbes ergreifendes Drama „Der Strom“ in Scene. Morgen, Donnerstag, wird „Liebesmänner“ wiederholt. — Nachmalz weihen wir auf die Samstag, 9. stattfindende Premiere von „Maria Theresia“, Lustspiel von Franz v. Schönthan hin. Das Stück bietet eine Fülle reizender Scenen.

**\* Vorträge über Volkswirtschaft.** Für die Vorträge über: „Die Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens im letzten Jahrhundert“, welche von dem Verein Frauenbildung, Frauenstudium und dem Lehrerinnenverein veranstaltet aber Jedermann zugänglich sind, macht sich ein lebhaftes Interesse bemerkbar. Das reichhaltige Programm der Vorträge umfaßt die wichtigsten Fragen, auf welchen unser gesamtes soziales und politisches Leben beruht und dürfte geeignet sein, das Verständnis für diese zu erschließen, um so mehr als der Vortragende die Entfaltung der modernen Volkswirtschaft unter zu Grunde Legung der Verhältnisse in Deutschland schildern wird. Herr Dr. Böhle, Professor an der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften in Frankfurt a. M. geht der Auf eines glänzenden Redners voraus und so ist zu erwarten, daß die Veranstaltung, welche als zusammenhängender Cyklus von Vorträgen über Nationalökonomie für Wiesbaden etwas Neues bietet, weiteren Kreisen Anregung und Belehrung verschaffen wird. Der erste Vortrag findet Freitag den 8. Januar Nachmittags 6½ Uhr in der Aula der höheren Mädchenschule statt. Eintrittskarten sind in den Buchhandlungen von Moritz und Münzel und Koerfershäuser (Wilhelmstraße) und an der Kasse am Saaleingang zu erhalten. — Die Mitglieder der veranstaltenden Vereine sowie des Lehrereins erhalten Ermäßigung.

**\* Ethische Kultur.** Die hiesige Abtheilung der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur hält ihre nächste Sitzung Donnerstag den 7. Januar, Abends 8 Uhr im Sälchen des Promenadehotels ab. Marie Gräfin v. Bülow wird über „Das Jahrhundert des Kindes“ von Ellen Key sprechen. Gäste willkommen.

**\* Der hiesige Synagogengesangsverein** beginnt am 2. Januar in dem Casino saale sein 40jähriges Stiftungsfest durch Konzert und Ball. Die Feste des Präsidenten (Benedict Strauß) enthält vorzugsweise geschichtliche Daten des Vereins. Unter anderem berichtete Redner, daß von den 76 Gründern des Vereins noch 11 am Leben seien, von denen wiederum jetzt noch 6 Herren Mitglieder sind. Es sind dies die Herren Bacharach, M. Bonheim, S. Heß, M. Meyer, W. Strauß und M. D. Strauß. Den genannten Herren wurde in Anerkennung ihrer Verdienste, die sie sich um die Gründung des Vereins erworben haben, künstlich ausgestattete Diplome überreicht. Der Präsident selbst ist seit Gründung des Vereins aktives Mitglied. Er wurde dafür noch besonders geehrt, indem ihm vom Vizepräsidenten (Joh. Baum) ein silberner Pokal mit Widmung überreicht wurde. Der Vorstand der isr. Cultusgemeinde, der zu dem Feste eingeladen war, hatte 2 Herren (H. Liebmann und H. Heimerdinger) entsandt, welche den Verein beglückwünschten und die Verdienste, die er sich um die Pflege des Gesanges überhaupt und um die Vertheidigung des Gottesdienstes insbesondere erworben hat, hervorhoben. Als äußeres Zeichen der Anerkennung überbrachten die Herren ein Oelgemälde, unseren Kaiser in Lebensgröße darstellend, in prachtvollem Rahmen. Darob große Vereinerung in der Versammlung, jedoch alle wie auf Verabredung die Nationalhymne anstimmten. Auch der geladene Vorstand der Synagoge hatte einen Delegierten (Herrn Simon) entsandt, welcher die Glückwünsche dieser Corporation überbrachte. Die einzelnen Programmnummern, bestehend in Männer-, gemischten und Frauenchören (unter Leitung des Dirigenten Herrn Karl Heuß) sowie in Lieder-, Violin- und Klavierkonzerten befreudigten die Zuhörer außerordentlich. Der darauffolgende Ball hielt die zahlreichen Teilnehmer bis zur frühen Morgenstunde zusammen.

**\* Stenographieschule.** Die Stunden des am 7. Januar (Lehrstraße 10) beginnenden Anfangskurses in Stenographie (Stolze-Schrey) werden Montag und Donnerstag von 8–9 Uhr Abends abgehalten, daran anschließend finden die Diktationsübungen statt. Der Fortbildungskursus beginnt am 13. Januar, Abends 8 Uhr. An dem Maschinenunterricht, der Hartingstraße 8, 2 r. abgehalten wird, können auch Personen teilnehmen, welche keine Stenographieabtheilung besuchen.

**\* Der Mainzer Karnevalszug** wird diesmal den Fremdenverkehr am Rhein einst und jetzt in drastisch komischer Weise vor Augen führen. In einer vorbereitenden Sitzung des Jugendausschusses stellte man bereits den Grundgedanken im Großen und Ganzen fest und hervorragende Mainzer Künstler haben sich bereits zu der Ausarbeitung einzelner Wagen und Gruppen bereit finden lassen. Natürlich ist die Angelegenheit erst im Werden und somit jedem Gelegenheit geboten, etwaige Gedanken, die zur Verherrlichung des Ganzen beizutragen vermögen, dem Karneval-Comitee bekannt zu geben.

**\* In Folge der Einstellung der Schiffahrt** wegen Eisgang auf Rhein und Main mußten, um den starken Güterverkehr bewältigen zu können, während der Nachtzeit auf der Rhein- und Taunusbahn Gütersüge eingelegt werden. Bei dem Trajektorlehrer Rüdelsheim-Wingen-Bingerbrück sind die beiden ersten Morgenfahrten um 6½ und 7½ Uhr bis auf weiteres eingestellt worden.

**\* Kleine Orischronik.** Dem Flaschenbierhändler Hubner ging in der Delaschepfstraße das Pferd durch, infolgedessen der Mann vom Bod geschleudert und eine Strecke geschleift wurde. Er wurde dabei so schwer verletzt, daß er im städtischen Krankenhaus Aufnahme finden mußte. — Gestern Morgen kollidierte eine Bahnhofsstraße und Rheinstraße ein Wagen der blauen Linie mit einem Kutschenfuhrwerk. Der Anprall war ein so heftiger, daß der Kutschenwagen stark beschädigt wurde.

**Unterhaltungs-Arbeiten im Rathhaus.** Die Räume der Steuerkasse erwiesen sich, wie der Städtische Verwaltungsbericht für 1902 ausführt, infolge des steigenden Verkehrs, als zu klein, dieselben wurden erweitert und aufgeführt. Anlässlich des Kaiserbesuches im Mai 1902 wurde das Haupttreppenhaus, sowie das Vestibül im 1. Stock mit einem hellfarbenen Anstrich versehen, und zwecks Legung eines Teppichs, diesen in die Granit-Stufen eingesetzt. Der Stadterordnetenrat wurde zur besseren Erwärmung mit Durchheizung versehen und die bisherige Gasbeleuchtung durch Aufhängung eines Bronzelusters mit 72 elektrischen Glühlampen (Osramlampen) ersetzt. Gleichfalls erhielten der Trausaal des Standesamts, sowie verschiedene Büroräume infolge Verlegung eine gründliche Ausbesserung. Auch wurde wie in den vorhergehenden Jahren die Einsetzung weiterer Doppelfenster für verschiedene Büroräume vorgenommen. Die Fußböden in Zimmer 57 und 58 wurden mit neuem Belag versehen. Die Gesamtausgaben für diese baulichen Unterhaltungen pro 1902 betrugen 5542 Mk. 56 Pf. für die Unterhaltung und Vermehrung des Mobiliars infolge Bureauveränderungen wurden 4602 Mk. 91 Pf. ausgegeben. — Bei dieser Gelegenheit berichtigen wir den gestern angegebenen Tagewert des neuen Rathhauses. Derselbe beträgt Mk. 1.500.000 (nicht Mk. 15.000.000). Ebenso muß es bei dem Tagewert des Büdingen'schen Geländes heißen Mk. 1.800.000 (nicht Mk. 18.000.000).

**Ein Juwelenfreund.** Der Diener oder Krankenpfleger Simon Börs von Walsch bei Heilsberg will eines Tages einen Brillantring mehr gestohlen als gefunden haben. Er nahm an, daß es sich dabei nur um einen Werth von 20—30 Mk. handle. Lediglich die Neugier veranlaßte ihn, den Ring bei einem Juwelier in Wien abschätzen zu lassen. Dort erfuhr er, daß derselbe einen Werth von an die 1.900 habe und seitdem bemächtigte sich seiner eine wahre Hiere nach Juwelen, welche ihn mehrfach bereits mit den Strafgelehen in Konflikt gebracht hat. Weil bei früheren Gelegenheiten die Sache für ihn gut abgegangen war, sagte er den Entschluß, nun auch einmal einen großen Ertrag auszuführen, indem er seiner Herrin den ganzen Schmuck entwandte. Hier in Wiessbaden brachte er diesen Plan zur Ausführung, als die Herrschaft, bei der er angestellt war, die Koffer packte. Mit dem Schmuck verschwand er von hier, es gelang aber bald, seiner in Köln habhaft zu werden. Während dieser große Diebstahl dem Mann eine 14monatliche Gefängnisstrafe eingebracht hat, sind zwei andere Thaten noch ungeklärt und Börs stand deshalb heute vor der Strafkammer. Diese war der Ansicht, daß der eine Fall bereits mit dem andern zusammen abgeurteilt sei, daß bezüglich der Entwendung eines Brillantringes das Entlastungsmaterial nicht ausreicht und daß Börs lediglich wegen der Entwendung von Legitimationspapieren zu bestrafen sei. Als Zusatz zu der andern Strafe traf ihn eine solche von 1 Monat.

**Wieder ein diebisches Dienstmädchen.** Eine recht unangenehme Entdeckung machte gestern eine in der Wellrichstraße wohnende Familie. Ihr Dienstmädchen hatte sich am Montag heimlich aus der Wohnung entfernt und eine große Anzahl Wertgegenstände, wie z. B. Ringe, Armbänder, eine goldene Damenuhr und eine Anzahl Kleider gestohlen. Die kaum 17jährige Diebin hatte die gestohlenen Sachen bei einer Freundin, bei der sie sich aufhielt, untergebracht. Der bestohlene Hausherr legte die Kriminalpolizei in Kenntnis und diese nahm gestern das Mädchen bei der Freundin fest. Die gestohlenen Sachen, deren Werth sich auf circa 200 Mk. beläuft, wurden sämtlich vorgefunden und den Eigentümern wieder zurückgegeben, während die Diebin, da Fluchtversuch nicht vorliegt, gestern Nachmittag vorläufig wieder freigelassen wurde.

**Polizeibericht.** In letzter Zeit wurden in verschiedenen Stellen Einbrüche verübt und Pferdegeschirre u. s. w. entwendet. Allen Anschein nach stammt gleichfalls aus einem derartigen Diebstahl ein aufgefundenener Einspänner-Wagen-Sattel, der mit Messingnägeln beschlagen ist. Derselbe trägt ferner ein aus solchen Nägeln hergestelltes Monogramm H. A. Eigentumsrechte sind auf der Polizeidirektion Zimmer Nr. 7 geltend zu machen.

**Arbeiterversicherung.** Es bestehen in Wiessbaden 17 gesetzlich organisierte Krankenkassen und zwar: 1. eine gemeinsame Ortskrankenkasse; 2. eine Betriebskrankenkasse des Bezirksverbandes des Reg.-Bez. Wiessbaden; 3. zehn Zünftekrankenkassen; 4. fünf eingeschriebene Hilfskassen. Die unter Ziffer 1—3 genannten Kassen sind der Aufsicht des Magistrats, die unter Ziffer 4 erwähnten der Königl. Polizeidirektion unterstellt. Neun Zünftekrankenkassen haben sich gemäß § 46 und 73, Absatz 1 des Krankenversicherungsgesetzes zu einem Massenverbande vereinigt, von dem die Verwaltungsangelegenheiten einheitlich geführt werden. Die Zünftekrankenkasse der Linder, Stuckateure, Maler und Badstrich wird gefordert vervollständigt. In dem städtischen Berichtsjahr 1902 blieben die ortstatutenmäßigen Vorschriften im Sinne des § 2 des Krankenversicherungsgesetzes unverändert. Die von der Ortskrankenkasse, Glaser, Klüfer, Wegger, Schmerdes, Schreiner, Schuhmacher und Tapezierer-Zünftekrankenkasse im Vorjahre beschlossenen Änderungen, welche im Wesentlichen die Erhöhung der Beiträge und Leistungen betrafen, sind im Berichtsjahre in Kraft getreten.



München, 6. Januar. Der Präsident der Akademie der Wissenschaften, Geheimrath Bittel, ist gestern Abend hier gestorben.

#### Feuergefährliche Theater.

Berlin, 6. Januar. Der Börsen-Courier meldet unter Vorbehalt, daß drei Theater, darunter ein erstes älteres Privattheater auf behördliche Anordnung bis auf weiteres geschlossen wurden und die erforderlichen Umbauten zum ersten Schutze des Publikums bei Bränden sofort in Angriff genommen werden sollen.

#### Der Berliner Aufseherkreis.

Berlin, 6. Januar. In dem Streit der Tagelöhner-Droschkentaxischer und Fuhrherrn ist es gestern Abend vor dem Gewerbegericht zu einer provisorischen Einigung gekommen und zwar auf Grund der in den vorhergegangenen Versammlungen formulierten Bedingungen. Dieser Beschluß bedarf jedoch noch der Bestätigung der heute stattfindenden Versammlungen der Fuhrherrn und Aufseher. Die Arbeit soll am Donnerstag Morgen wieder aufgenommen werden.

#### Der Wort an dem Abgeordneten Eremitis.

Budapest, 6. Januar. Ueber die Beweggründe zur Ermordung des Abgeordneten Eremitis (siehe „Aus aller Welt“ D. Red.) wird berichtet, daß Eremitis in den 80er Jahren mit dem Vater der beiden Mörder, der von den Wälbigen hart bedrängt wurde, ein fingiertes Geschäft abschloß, womit dieser sein 80.000 Gulden betragendes Vermögen auf Eremitis übertrug, der in den Prozessen, die aus diesem Scheingeschäft zwischen den Parteien entstanden, siegreich blieb. Nach Beendigung der Prozesse schloß Eremitis mit dem Vater der Mörder einen gütlichen Vergleich und zahlte ihm lebenslang eine kleine Rente. Nach dem Tode ihres Vaters traten die Söhne mit neuen Forderungen hervor, die Eremitis, wie es scheint, zurückwies.

#### Die ostasiatische Krise.

##### Eröffnung der Feindseligkeiten?

Petersburg, 6. Januar. Die russische Telegraphenagentur meldet: Aus Vladivostok wird soeben telegraphiert, daß nach Privatnachrichten aus Mankin infolge in Korea entstandenen Streitigkeiten zwischen Japanern und Koreanern das zweite Schützenregiment in vollem Bestande zum Schutze russischer Interessen nach Korea ausgerückt ist. Militärzüge verkehren ohne Hindernisse, jedoch mit ziemlich großen Verspätungen; auch Passagierzüge, die ebenfalls fast täglich verkehren, haben Verspätungen zu erleiden.

Marseille, 6. Januar. Ein Marseiller Blatt verzeichnet das in Toulon verbreitete Gerücht, daß vier französische Kriegsschiffe Ordre erhalten haben, sich für die Abfahrt nach Ostasien bereit zu halten.

London, 6. Januar. Der „Standard“ meldet aus Tokio: Halbamtliche Blätter betrachten den Bruch mit Rußland als bereits vollzogene Thatfache. Kriegsvorbereitungen werden in Vladivostok eifrig betrieben.

London, 6. Januar. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Für den Kriegsfall werden, wie auch im letzten Kriege, die Regierung und der Generalstabschef Admiralstab nach Hiroshima verlegt, das günstig gelegen ist. Das Fehlen des Barons v. Rosen bei den Feierlichkeiten in Tokio in den beiden letzten Tagen wird viel besprochen.



Schalterabonnent Marktstraße. Sie haben nur eine Frist von acht Tagen. Nach Ablauf derselben tritt sofort das gerichtliche Verfahren ein, welches immer bedeutende Unkosten verursacht.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiessbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiessbaden. Verantwortlich für Politik und Heuileton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Köstel; sämtlich in Wiessbaden.

**Malztropon**  
schafft  
**LEBENSKRAFT**  
Erhältlich in Apoth. u. Drog. à M. 1.—, M. 2.40, M. 4.50.

**Ball - Seiden**

reizende Neuheiten in weiß, schwarz und farbig in allen Preislagen. Versand in jedem Maß portofrei und kostenfrei. Muster bei Angabe des Gewünschten franko. Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.

Seidenstoff-Fabrik-Union  
**Adolf Grieder & Co., Zürich, E. 9.**  
Kgl. Hoflieferanten (Schweiz). 725

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen, schwächlicher Personen, besonders Kinder, empfehle ich wieder eine nur mit meinem  
**Lahusen's Leberthran.**

Allgemein als der beste und wirksamste Leberthran anerkannt. Kein Beheimittel. Reiner Leberthran ohne Zusatz, nach besonderer Methode hergestellt, gereinigt und geklärt. An Geschmack hochrein und milde und von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Preis M. 2.30. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken von Wiessbaden, Friedrichstr. Hauptapotheke in Wiessbaden: Tannus-Apotheke von Dr. Jo. Mayer, Löwen-Apotheke, Langgasse 37, Viktoria-Apotheke, Rheinstraße 41, Hof-Apotheke, Langgasse 15, Kronen-Apotheke, Gerichtstraße 9, Theissen-Apotheke, Amsterd. 24 u. Wilhelms-Apotheke, Luisenstr. 2. 840

Trinken Sie

**Marburg's „Schwedenkönig“.**

#### Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiessbaden vom 6. Januar 1904.

Geboren: Am 30. Dezember dem Tagelöhner Peter Fuchs e. L., Gertrude. — Am 1. Januar dem Spezereihandwerker Wilhelm Fuchs e. L., Robert Heinrich Emil. — Am 31. Dezember dem Schlossermeister Heinrich Schäfer e. L., Arthur Kurt. — Am 30. Dezember dem königlichen Regierungsassessor Julius Dombos e. L., Irma Anne-Rose Eugenie. — Am 30. Dezember dem Monteur Jakob Baumbach e. L., Fritz. — Am 31. Dezember dem Fuhrunternehmer Luis Gärten e. L., Elia Wilhelmine Luise. — Am 31. Dezember dem Steinhauergehilfen Adolf Kampott e. L., Alfred Philipp. — Am 2. Januar dem Maurergehilfen Jakob Schidel e. L., Jakob Johann Heinrich.

Aufgehoben: Kindergehilfe Josef Burkard hier mit Maria Stillger hier. — Tagelöhner Philipp August Korn zu Dieblich mit Franziska Schwarz das. — Koch Johann Baptist Noels zu Schirmel mit Anna Maria Wilm das. — Metzger Karl Göge hier mit Henriette Wöhe zu Frankfurt a. M., Othmar. — Heizer Franz Max Fink zu Dieblich mit Anna Maria Schumann hier. — Schreinergehilfe Alois Singer zu Vandsberg a. L. mit Anna Maria Wurm das.

Gestorben: Am 5. Januar der Geheime Baurath a. D. Max Böttcher, 74 J. — Am 5. Januar der Obsthändler Heinrich Melchior, 66 J.

Rel. Standesamt.

**Rhein.-Westf. Handels- u. Schreiblehr-Anstalt**

Rheinstraße 103 I.

Gründl. Unterricht in: eins., doppel., amerik. Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Wechsel- und Handelskunde, Kontopraxis, Schönschreiben, Stenogr., Maschinenschriften. Erfolg garantiert. Zeugnis und Empfehlungen. Stellenvermittlung kostenlos.

Die Damenturse werden von Frau E. Schreiber geleitet. 7445 Die Direktion.

**NAUMANNIA-SEIFE**  
mit dem  Beste Seife nach und nach!

**Wilhelm Buchner, Winkel.**  
In Folge rechtzeitig größerer Abschlüsse kann ich  
sämtliche

**Baumwollwaren,**  
in nur guten, reellen Qualitäten, zu den denkbar  
billigsten Preisen verkaufen.

Große Posten Hemdenbiber, garant. waschecht, sowie weiße Madapolams, beides von 36 Pf. p. Meter an, Unterrockstoffe, fertige Unterröcke sehr billig. Schürzenzeuge, alle Arten fertige Schürzen in größter Auswahl.

Sämtliche Unterzeuge, Strümpfe, Socken, Biber und Normalhemden, Schlipse, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Korsetten sowie das neueste in Handschuhen äußerst preiswert.

Eigene Weißzeug-Mäherlei  
unter Garantie für tadellose Arbeit.

Wollene und halbwollene Kleiderstoffe u. Biber für Blusen und Kleider in modernen Neuheiten.

Stets Neuheiten in Gesäß-Artikeln.

Knabenanzüge, Herren- und Knaben-Hosen und Joppen, Jagdwästen.

Ein Posten schöner Jünglings-Anzüge, durchaus solide Stoffe, wird zu jedem annehmbaren Preis anverkauft.

Beste Qualität Strickwolle sehr ausgiebig in der Verarbeitung, das Pfund von Mk. 1.75 an.

Frische Bettfedern und Daunen, bestens gereinigt.

Prinzip: Nur gute Waren zu billigsten Preisen

**Auch Sie können**  
sich leicht davon überzeugen:  
**Schneeweiss wird die Wäsche**  
beim Gebrauch von

**Sunlight Seife**

sie ist die richtige  
Haushaltungs-Seife  
für  
sparsame Hausfrauen.

# Ausgabestellen

des

## „Wiesbadener General-Anzeiger“

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pfg.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

Adelheidstraße — Ecke Moritzstraße bei F. A. Müller, Colonialwaren- und Delikatessenhandlung.  
 Adlerstraße — Ecke Hirschgraben bei A. Schüler, Colonialwarenhandlung.  
 Adlerstraße — bei Schott, Colonialwarenhandlung.  
 Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwarenhandlung.  
 Albrechtstraße 27 — Röh, Colonialwarenhandlung.  
 Albrechtstraße — Ecke Nicolastraße bei Georg Müller, Colonialwarenhandlung.  
 Bleichstraße — Ecke Hellmundstraße bei J. Huber, Colonialwarenhandlung.  
 Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwarenhandlung.  
 Frankensstraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwarenhandlung.  
 Gassenaustraße 10 — Hofacker, Colonialwarenhandlung.  
 Goldgasse — Ecke Wegberggasse bei Ph. Sattig, Colonialwarenhandlung.  
 Helsenstraße 1 — Ecke Bleichstraße, Rarher, Butter- und Eiergehäst.  
 Helsenstraße 16 — bei M. Nonnenmacher, Colonialwarenhandlung.  
 Hellmundstraße — Ecke Hermannstraße bei J. Jäger Wwe., Colonialwarenhandlung.  
 Hellmundstraße — Ecke Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwarenhandlung.  
 Hermannstraße — Ecke Hellmundstraße bei J. Jäger Wwe., Colonialwarenhandlung.  
 Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Bdg.  
 Hirschgraben — Ecke Adlerstraße bei A. Schüler, Colonialwarenhandlung.  
 Jahnstraße 7 — Bremser, Colonialwarenhandlung.  
 Jahnstraße 40 — bei J. Frische, Colonialwarenhandlung.  
 Jahnstraße — Ecke Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwarenhandlung.  
 Lehnstraße — Ecke Steingasse bei Louis Döfler, Colonialwarenhandlung.  
 Ludwigstraße 4 — bei B. Dienstbach, Colonialwarenhandlung.  
 Lützenstraße — Ecke Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwarenhandlung.  
 Wegberggasse — Ecke Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwarenhandlung.  
 Moritzstraße 46 — Fuchs, Colonialwarenhandlung.

Nerostraße — Ecke Röderstraße bei C. H. Walb, Colonialwarenhandlung.  
 Nerostraße — Ecke Quersstraße bei Ph. Kießer Wwe., Schreibwarenhandlung.  
 Nicolastraße — Ecke Albrechtstraße bei Gg. Müller, Colonialwarenhandlung.  
 Dranienstraße 36 — Berner, Colonialwarenhandlung.  
 Dranienstraße — Ecke Wöhlstraße, Diejer, Colonialwarenhandlung.  
 Quersstraße 3 — Michel, Colonialwarenhandlung.  
 Röderstraße 3 — bei Stritter, Colonialwarenhandlung.  
 Röderstraße 7 — bei H. Boraßki, Colonialwarenhandl.  
 Röderstraße — Ecke Nerostraße bei C. H. Walb, Colonialwarenhandlung.  
 Röderstraße 21 — Stark, Colonialwarenhandlung.  
 Röderstraße — Ecke Steingasse bei Kohl, Colonialwarenhandlung.  
 Saalgasse — Ecke Wegberggasse bei Willy Gräfe, Drog.  
 Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Colonialwarenhandlung.  
 Schachtstraße 30 — bei Chr. Beupelmann Wwe., Colonialwarenhandlung.  
 Schwalbacherstraße — Ecke Lützenstraße bei J. Frey, Colonialwarenhandlung.  
 Schwalbacherstraße 77 — bei Fr. Heinz, Colonialwarenhandl.  
 Sedanplatz 5 — Knapp, Colonialwarenhandlung.  
 Seerobenstraße 19 — Kohl, Colonialwarenhandlung.  
 Steingasse 29 — bei Wilh. Kauh, Colonialwarenhandlung.  
 Steingasse — Ecke Lehnstraße bei Louis Döfler, Colonialwarenhandlung.  
 Walramstraße — Ecke Bleichstraße bei Scherf, Colonialwarenhandlung.  
 Walramstraße 25 — Schumacher, Colonialwarenhandl.  
 Wegberggasse — Ecke Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.  
 Westendstraße 22 — Kramb, Colonialwarenhandlung.  
 Wörthstraße — Ecke Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwarenhandlung.  
 Wörthstraße 6 — Dillenmacher, Colonialwarenhandlung.  
 Zimmermannstraße — Ecke Vertmannstraße bei J. P. Bausch, Colonialwarenhandlung.

### Filiale in Biebrich

bei Chr. Kuch, Schloßstraße 17.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau und guten Mutter,

Frau Lina Wörner, geb. Abner,

sagen wir Allen, insbesondere Herrn Vir. Diehl für die trostreiche Grabrede, für den erhabenen Grabgang und für die überaus zahlreichen Blumenpenden unsern herzl. Dank. 2998

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
 Wilhelm Wörner.

### Bäckergehilfen-Verein,

gegründet 1882.



Heute,  
 Donnerstag, den 7. Jan.,  
 findet im Vereinslokal „Zum  
 Mohren“ (Neugasse 15),  
 Große

### General-Versammlung

statt.  
 Tagesordnung: 1. Jahres-  
 Abrechnung, 2. Neuwahl des  
 Vorstandes, 3. Verschiedenes.  
 3028

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet  
 NB. Freibier. Der Vorstand.

## Confections-Versteigerung.

Im Auftrage eines hiesigen großen Confections-Geschäftes versteigere ich am

Donnerstag, den 7., Freitag,  
 den 8., und Samstag, den 9. d. M.,  
 jedesmal Vormittags 9<sup>1/2</sup>, und Nachmittags  
 2<sup>1/2</sup> Uhr beginnend,

im Gartensaal des „Hotel Vogel“ hier,  
 Rheinstraße Nr. 27,  
 einen großen Posten

Damen-Jackets, Costümes, Blousen,  
 Costümröcke, Kindermäntel, Jupons,  
 Abendmäntel, Frauenpaletots u. Golf-  
 Capes in allen Größen, Farben u. Mustern

öffentlich meistbietend freiwillig gegen Baarzahlung.  
 Die Waaren sind nur erstklassiges Fabrikat und sollen  
 zu jedem irgend annehmbaren Preise losgeschlagen werden.  
 Es tadet höchst ein 3003

### Wilhelm Raster,

Tagator und beeidigter Auctionator.  
 Eleonorenstraße 9, I.



### Schlittschuhe

in grösster Auswahl 2304  
 M. Frorath, Kirchgasse 10.



Zum lehreren Müßelchen, Weib-  
 Heute Donnerstag: Nuchelsuppe, 2994  
 wozu freundlich einladet  
 Wilhelm Röhrig.

### Nassauische Bank A.-G.,

Wiesbaden.

Wir nehmen jederzeit und in jeder Höhe  
 Spareinlagen an, und verzinsen solche je  
 nach Kündigungsfrist mit 2—4% p. a. 7471



Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

### Zum Rheinstein,

Lanndstraße 43.

Lanndstraße 43.

Bringe hiermit zur gest. Kenntniss, daß von jetzt ab  
 Pilsener Bier der Brauerei Anton Dreher Michelob, und  
 Münchener Bier der Schwabinger Brauerei, München,  
 verabreicht. 1905

Vorzügliche Weine! Ausgezeichnete Küche! Günstige Preise!  
 Achtungsvoll!

Arthur Roisch.

### Kochschule.

Beginn des Unterrichts am 6. Januar.  
 Unterricht in der feinen, sowie bürgerl. Küche,  
 Garnieren und Anrichten. 2286  
 Rheinstrasse 38, 2. E. Pappelbaum, Vorsteherin.

### Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Unsere Mitglieder teilen wir hierdurch mit, daß der  
 Rassenarzt Herr Dr. Baum von heute ab von Adelheid-  
 straße 58 nach Bahnhofstraße 3 verzoogen ist.  
 Wiesbaden, den 6. Januar 1904.

Der Vorsitzende:

(gez.) Carl Gerich.

3017

### Bekanntmachung

Am Donnerstag, den 7. Januar ex., Mittags  
 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Bleichstraße  
 5 dahier zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:  
 4 elektrische Kronleuchter, 1 Theke, und 1 Stabel.

3014

### Oetting, Gerichtsvollzieher,

Wörthstraße 11.

### Mittagstisch, fein bürgerlich,

empfehle von 60 Pf. an Privatbescheid Hellmundstr. 46, I  
 Ecke Wehrstraße, auch im Abonnement in u. außer dem Hause.  
 2646 Frau Sprenger.

# Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 7. Januar 1904. Abonnement B.  
23. Vorstellung. 8. Vorstellung.  
**Große Ouverture (Nr. 3) in C-dur zur Oper „Leonore“**  
von L. van Beethoven.

## Fidelio.

Große heroische Oper in 2 Akten von F. Schiller. Musik von L. van Beethoven.  
Musikalische Leitung: Herr Prof. Mannsbaet.  
Regie: Herr Dornow.

Don Fernando, Minister . . . Herr Winkel.  
Don Alvaro, Gouverneur d. Staats-Gefängnisses . . . Herr Müller.  
Pizarro, ein Gefangener . . . Herr Kraus.  
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio . . . Frau Vester-Burckard.  
Rocco, Kerkermeister . . . Herr Schwesler.  
Marceline, seine Tochter . . . Frä. Cordes.  
Jaquino, Diener . . . Herr Gente.  
Ein Hauptmann . . . Herr Berg.  
Erster Staatsgefängener . . . Herr Schmidt.  
Zweiter Staatsgefängener . . . Herr Engelmann.  
Staatsgefängene, Offiziere, Wache, Koff.  
Die Handlung geht in einem spanischen Staatsgefängnis einige Meilen von Sevilla vor.  
Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen.  
Nach dem 1. Akte findet eine längere Pause statt.  
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 8. Januar 1904.

23. Vorstellung. 8. Vorstellung. Abonnement C.  
**Gaspardone.**  
Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Genée.  
Musik von C. Willhöfer.  
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Die II. Rate des Abonnementgebühres ist zur Zahlung fällig geworden. Die Einzahlung erfolgt mit Ausnahme des Sonntags Vorm. von 9—11 Uhr an der Kasse.

## Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.  
Donnerstag, den 7. Januar 1904.  
111. Abonnement-Vorstellung. Abonnement-Billet gültig zum 7. Male.

**Robitüt. Liebesmanöver. Robitüt.**  
Aufspiel in 3 Akten von Curt Kraus und Freiherr von Schlicht.  
Regie: Alwin Unger.  
v. Bellen, Oberst eines Infanterie-Regiments . . . Otto Kienker.  
Katharina, seine Frau . . . Annelie Landin a. G.  
Elli, seine Tochter . . . Elise Tenscher.  
Major a. D. v. Allen . . . Gustav Schulze.  
Leontine v. Breitenbach . . . Margarethe Frey.  
Gäbriele ihre Tante . . . Clara Kraus.  
Ernst v. Winterheim, Oberleutnant . . . Paul Otto.  
Kurt v. Winterheim, Kadett, sein Bruder . . . Rüdiger Erich.  
Eugen v. Rossmann . . . Reinhold Hager.  
Dr. Erich v. Dorn . . . Rudolf Bartal.  
Schreiber, Wache bei Oberst v. Bellen . . . Hermann Kunz.  
Kapellmeister . . . Friedrich Deumer.  
Ordnung . . . Alfred Jonas.  
1. Soldat . . . Arthur Rode.  
2. Soldat . . . Willi Dittmann.  
3. Soldat . . . Robert Schulze.  
Gäste, Soldaten.  
Spielt im Hause von Oberst v. Bellen in einer kleinen Garnisonstadt.  
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.  
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockengeläut.  
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 8. Januar 1904.

112. Abonnement-Vorstellungen. Abonnement-Billet gültig zum 16. Male.  
**Robitüt. Zappentreich. Robitüt.**  
Drama in 4 Akten von Franz Adam Beyerlein.  
In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.

In Vorbereitung: „Maria Theresia“. Aufspiel in 4 Akten von F. von Schöthan.

## Walhalla-Theater.

Mittwoch, den 6. Januar 1904, Abends 8 Uhr: u. folgende Tage.  
Gastspiel der Tournee Volten-Bäckers.

**Robitüt. Der kausche Casimir. Robitüt.**  
Schwank in 3 Akten von Anthony Mars und Maurice Desvallières.  
In Szene gesetzt von Direktor Volten-Bäckers.  
Casimir Vachorette, Rechtsanwalt . . . Berthold Kof.  
Bois d'Arcy, Notar . . . Edward Solwin.  
Francine, seine Frau . . . Fritz Rasmann.  
Chamandier, Arzt . . . Paul Böhler.  
Marcelle, seine Tochter . . . Fritz Rasmann.  
Leopold . . . Georg Böhler.  
Foliotte . . . Elise v. Winterheim.  
Vibert, Bäckermeister bei Bois d'Arcy . . . Fritz Leisinger.  
Beyin, Municipal ardit . . . Fritz Leisinger.  
Adèle, Dienstmädchen . . . Gertha Penz.  
Valot, Detektiv . . . Richard Gottschall.  
Boulard, . . . Theodor Bräuer.  
Bompain, Grouper . . . Hermann Knepp.  
Menmoute . . . Fritz Böhler.  
General Paragot . . . Heinrich Felt.  
Gräfin Montecout . . . Gertrud Gollman.  
Fürst von Calabrien . . . Hans Richter.  
Soliman Pascha . . . Karl Richter.  
Jeanne d'Orléans . . . Louise Sengwald.  
Wanna Ballan . . . Charlotte Kelly.  
Rudolfine . . . Louise Bürger.  
Bernard, Vachorettes Bäckerjunge . . . Elfriede Gough.  
Alfred, Diener . . . Ernst Richter.  
Ein Polizeikommissar . . . Charles Dorn.  
Kassendirektion 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.  
Die Theaterkasse ist Vormittags von 11—1 Uhr geöffnet.  
Vorzugskarten haben an Wochentagen Gültigkeit.

## Walhalla-Restaurant.

304. Täglich Abends 8 Uhr:  
**Grosses Konzert** des Walhalla-theater-Orchesters  
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Landien.

Operngläser, in jeder Preislage. Optische Anstalt C. Höhn (Zuh. C. Krieger), Langgasse 5. 3005



Donnerstag, den 7. Januar 1904.

## Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:

- unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.
1. Ouverture zu „Der Trompeter des Prinzen“ . . . Baxin.
  2. Capricante, Marsch-Caprice . . . P. Wachs.
  3. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohengrin“ . . . Wagner.
  4. Aubade printanière . . . P. Lacombe.
  5. Ouverture zu „Zampa“ . . . Herold.
  6. Nebelbilder, Fantasie . . . Lumbye.
  7. Larghetto aus dem A-dur-Quintett . . . Mozart.
  8. The liberty bell, Marsch . . . Sousa.

Abends 8 Uhr:

- unter Leitung seines Kapellmeisters, Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.
1. Mit Eichenlaub, Marsch . . . F. v. Blon.
  2. Ouverture zu „Si j'étais roi“ . . . Adam.
  3. Introduction aus „Don Pasquale“ . . . Donizetti.
  4. Salut d'amour . . . Edw. Elgar.
  5. „Seid umschlungen, Millionen“, Walzer . . . Joh. Strauss.
  6. Vorspiel zu „Faust“ . . . Gounod.
  7. Fantasie aus „Die Zauberküste“ . . . Mozart.
  8. Theater-Quadrille . . . Jos. Strauss.

## Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden.

Donnerstag, den 14. Januar 1904, aus Ditr. 28 u. 31  
Dengberg u. 30 Weidenkaderkopf. Eichen: 142 rm Scheit u.  
Knaus. Buchen: 400 rm Scheit u. 8 lpp, 30 Fdt. Weiden  
sammeln: 10 Uhr am Holzbadersbächen. 1060

## Ein Jeder freut sich,

wenn er Mittwoch die „Thier-Börse Berlin“ erhält. Deshalb sollte Niemand veräumen, der eine hochinteressante Lektüre für wenig Geld besitzen will.

sofort pro 1. Quartal 1904 (Januar, Februar, März) bei der nächsten Postanfertigung oder beim Briefträger auf die „Thier-Börse Berlin“ zu abonnieren. Für nur 90 Pfg. vierteljährlich frei Wohnung erhält man wöchentlich 8 bis 10 große Folio-Beige und zwar 1 Thier-Börse, 2 Unserer Hunde, 3 Unser gefiedertes Volk, 4 Kanarienvogel, 5 Allgemeine Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft, 6 Landwirtschaftlicher Central-Anzeiger. Inuitertes Unterhaltungsblatt, außerdem im Laufe eines Vierteljahres noch 4 Spezialbeilagen. So werden die Abonnenten im Januar gratis erhalten:

„Behandlung der Bruteier und Rüdenaufzucht“. Thier-Freund ist wohl Jeder; die Thier-Börse hat bei ihrer überreichen Reichhaltigkeit also auch Interesse für Jeden, was Standes er auch sei. Wer einmal Abonnent geworden ist, behält die Thier-Börse stets lieb. Wir bitten, das Abonnement sofort aufzugeben, damit man die Nr. 1, welche am 6. Januar erscheint, auch pünktlich erhält. Wer nach dem 30. d. M. abonniert, verläumt nicht, bei der Bestellung zu sagen: Ich wünsche die Thier-Börse mit Nachlieferung. Abonnieren kann man auf die Thier-Börse bei den Postanstalten jeden Tag, im Laufe eines Quartals verläumt man nur nicht „Mit Nachlieferung“ zu verlangen. Man erhält dann für 10 Pfg. Postgebühr sämtliche im Quartal bereits erschienenen Nummern prompt nachgeliefert.  
Expédition der „Thier-Börse“, Berlin S., Ludowikstr. 10. 1051

## Vorzügliche Chance

zur Erlangung angenehmer, gut bezahlter Stellen bietet sich gebildeten Damen und Herren durch Ausbildung auf verschiedenen Schreibmaschinen-Systemen.  
Zufolge der sich stetig steigenden Verbreitung des Maschinenschreibens haben wir ständige Nachfrage nach tüchtigen Kräften mit guter Allgemeinbildung und Sprachkenntnissen.  
Anmeldungen und Eintritt täglich. Eine unlimitierte Anzahl von Schreibmaschinen f. aller Systeme neuester Construction zur Verfügung unserer Schüler. Stellennachweis kostenlos. Miete äußerst billig und Instruction gratis. 3742  
Universal Uebersetzungs- u. Schreibmaschinen-Institut Röderstrasse 14, I.

Telephon 3083. englisch spoken.

## Electriche Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern  
mit neu eingerichteten Rubekammern. — Glühlicht und blaues Licht.  
Medizinisch empfohlen gegen: Rheumatismus, Schiass, Krämpfe, Asthma, Neuralgien, Schlangen, Nervosität, Frauenleiden etc.  
Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause  
Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.  
Badehaus zum goldenen Hof, Goldgasse 7.  
3226 Hugo Kupke.

## Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgeteilt von der

## WIESBADENER BANK,

8. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

|                                        | Frankfurter      | Berliner |
|----------------------------------------|------------------|----------|
|                                        | Anfangs-Course,  |          |
|                                        | vom 6. Jan 1904. |          |
| Oester. Credit-Action . . . . .        | 214 25           | 214 60   |
| Disconto-Commandit-Anth. . . . .       | 194. —           | 194 50   |
| Berliner Handelsgesellschaft . . . . . | 160 50           | 160 70   |
| Dresdner Bank . . . . .                | 154 50           | 154 80   |
| Deutsche Bank . . . . .                | —                | 222 50   |
| Darmstädter Bank . . . . .             | 143 80           | 144 20   |
| Oesterr. Staatsbahn . . . . .          | 145. —           | —        |
| Lombarden . . . . .                    | 16 70            | 16 40    |
| Harpener . . . . .                     | 202 25           | 220 60   |
| Hibernia . . . . .                     | —                | 206 50   |
| Gelsenkirchener . . . . .              | 214 50           | 214 70   |
| Bochumer . . . . .                     | 184 50           | 189 60   |
| Laurahütte . . . . .                   | 235 50           | 236 20   |
| Tendenz: still.                        |                  |          |

**Wachten-Seife.**  
Dr. Kuhn's Glycerin-Schweife.  
Wichtiger bei Wachten, Hautausschlägen, Mitessern, Sommerprossen, rothe Haut, Schnuppen, Haarausfall.  
Nur echt mit Namen Dr. Kuhn.  
5 — Kuhn's Enthaarungspulver, giftfrei, wirkt sofort.  
— Hier: Dr. G. Grah, Droger, Langg. 6. Sch. Tauber, Kirchgasse 6. 867

## Beginn meines zweiten Tanz-Kursus

Donnerstag, den 7. u. Montag den 11. Jan., Abends 8 1/2 Uhr, im Deutschen Hof, Goldgasse 2a. 3007  
Anmeldungen erbeten.

**H. Schwab,**  
Dranienstr. 27, Part.

Gegen 3 Mark Tages-Gespen und hohe Provision suche per sof. tücht. junge Herren zum Besuch von Private etc. für großartige „Patent-Reinheit“.  
H. Pötters, 175/114  
Düsseldorf-Grasfender.

Temperatur-Anzeige u. Gegenwart kann ich durch Karten wahrlegen. Frau Ratajczak, Wallstr. 24, Bdh. 3 Tr. 3006

## Rutcher,

nüchtern, ehrlich, pünktlich, mit guten Manieren, sucht die 1059

## Dampfwascherei „Edelweiß“,

Rambach.

Ganze oder Theile künstlicher

## Gebisse

kauft

Frau G. Horn wieder Freitag den 8. Jan., hier, Hotel „Einhorn“, Marktstr. 32, 1. Et., Zimmer Nr. 2. 8019

## Tüchtiger Restaurationskellner

sucht auf diesem Wege in besserem Restaurant oder Café, auch einfachem Bierlokal Stellung. Ausbilschelle wird angenommen. Näb. in der Exped. d. Bl. 3015

2. o. 1. g. Leute suchen per 1. Februar 1 möbl. Zimmer mit 2 Betten und voll. Pension Nähe der Friedrichstr. „Offert. mit Preis unter W. H. 39 an die Exped. d. Bl. erb. ten.“ 3022

## Kolonialwaaren-Einrichtung

(neu) billiger, wie getraucht, verläumt.  
Marktstr. 12, Bdh. Berl. 3013

Wohnstr. 59, mod. Baden mit Badenzim. per 1 Juli, event. früher zu verm. 3020

## Großer Laden

mit oder ohne 5-Zim.-Wohnung zu vermieten. 3016  
Ellenbogengasse 3.

## Gaslüfter

mit Zubehör (Weißing) billig zu verkaufen. 3018  
Klosterstr. 1, 1. Et.

Wohnstr. 9, zwei ineinandergehende Zimmer und eine Mansarde zu vermieten. 3012

Marktstr. 28, sch. helle Mansarde, Bdh., an eine ruh. Person auf gleich zu vermieten. Näb. Bdh. Part. 3008

Prinl. Arbeiter erhalten Koff u. Logis à bill. Preise. 3010  
Bismarckstr. 5, Part.

Marktstr. 28, sch. 2. u. 3. Zim. Wohnung (Wdh.) zu verm. Näb. Bdh. Part. 3009

Junge Mädchen können unentgeltlich das Kleidermachen u. Zuschneiden erlernen. 3021  
Friedrichstraße 33, 2 L.

Monatsfrau gef. Westendr. 20, Gartenstr. 2 L. 3024

Junger Mann sucht per sofort 1 oder 2 möblirte, möglichst ungenirte Zimmer. Es wird besonderer Werth auf elegant gemüthliche Wohnung für dauernd gelegt.  
Offerten unter C. 50 an die Exped. d. Bl. 3011

**PATENTE**  
Gebrauchsmuster, Verzeichnisse, In- und Ausland, Dr. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 31

**L. Rettenmayer**  
Königlicher Hofschneider



Bureau: 21 Rheinstraße 21.

Der neue, modern eingerichtete, feuerfeste Bau mit seinen ausgedehnten diebesicheren Räumen bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösserster kleiner Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, Chaisen, Automobile etc. etc. auf kurze, wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind die ausser den allgemeinen Lagerräumen vorhandenen:

**Lagerräume nach sogen. Würfelsystem:** Jede Parthie durch Trennwände ringsum und oben, einen geschlossenen Würfel bildend, von der andern getrennt. Zwischen jedem Würfel ein breiter Gang, sodass sich die einzelnen Würfel nicht berühren.

**Sicherheitskammern:** ca. 25 von schweren Mauern eingeschlossene, mit schweren Thüren versehene, 12 bis 50 qm grosse Kammern, welche durch Arnhem'sche Sicherheitschlosser vom Miefher selbst verschlossen werden.

**Ein Tresor mit eisernen Se. rank fächer** (1—1 1/2), Kubikmeter haltend, für Werthkoffer, Silberkasten u. ähnliche Werthobjekte unter Verschluss der Miefher. Der Tresorraum ist durch Arnhem'sche feuer- und diebesichere Panzerthüren und die eisernen Fächer durch Arnhem'sche Safeschlösser verschlossen.

Prospecte, Bedingungen und Preise gratis und franco. 3071

Auf Wunsch Besichtigung einlagernder Möbel etc. und Kostenveranschläge. 3071

Man verlange Scherer's Cognac  
G. Scherer & Co. Langen  
b. Darmstadt.  
Ärztlich empfohlen.  
Preise stehen auf den Etiketten.  
Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—  
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—  
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.  
Niederlagen durch Placate kenntlich.

Meinen verehrten Kunden, sowie dem werthen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mein Geschäft von Poststraße 21 nach

**Michelsberg 26, vis-à-vis der Synagoge,**

verlegt habe. Gleichzeitig mache ich höflichst darauf aufmerksam, daß ich mein Lager in allen Sorten

**Schuhwaren, sowie Herren-Kleider,**

bedeutend vergrößert habe und bitte ich bei Bedarf um geneigten Zuspruch.

**Firma Pius Schneider, Michelsberg 26.**

**Preise für Reparaturen:** Damen-Stiefel Sohlen und Fleck M. 2.—  
Herren- „ „ „ 2.50.

Alles aus prima Kernleder.

Bei Bestellung Abholen und Bringen gratis innerhalb 2 Stunden.

PS. Erlaube mir noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich stets acht bis zehn Gesellen auf Reparaturen in Schuhwaren und Kleidern beschäftige, deshalb bin ich in der Lage, meine Kundenschaft billig und schnell bedienen zu können.

2935

## Deli-Cigarren,

mild und aromatisch,

No. 1 à Mk. 7.— und No. 2 à Mk. 6.— per 100 Stück empfiehlt in vorzüglicher Qualität.

1697

**Tel. 2217. A. F. Knefeli, Langgasse 45.**

Mein Geschäft befindet sich ab 4. Januar

**21 Marktstrasse 21,**

vis-à-vis Hotel Einhorn.

**A. Schwarz,**

**Manufactur- und Modewaren-,  
Leinen- und Ausstattungsgeschäft.**

2518

## Faschings-Drucksachen

Programme .. Eintritts- und Tanz-Karten  
Sterne .. Einladungen .. Kieder .. Plakate

etc. etc

In geschmackvoller, zeitgemäßer  
Ausstattung zu soliden Preisen

liefert

**Wiesbadener Verlags-Anstalt**

Telefon 199 .... Emil Bommert .... Mauriliustr. 8.



**Kohlen,  
Coks, Brifets, Brennholz**

in vorzüglicher Qualität zu billigen Sommerpreisen empfiehlt

**Wilh. Linnenkohl,**

Ellenbogengasse 17, Adelheidstraße 2a.

Telefon 527.

Preislisten stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

6498

## Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marko ges. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!  
Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer  
Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Packet à 1 Dutzend Mk. 1.—

à 1/2 „ 60 Pf.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen.

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber,** Telefon 717.

Artikel zur Krankenpflege.

## Arbeits-Nachweis.

### Stellen-Gesuche.

#### Nebenbeschäftigung.

Sattler, jung. Mann, sprach-  
kundig, wünscht von 10 Uhr  
vorm. bis 6 Uhr Abds. Beschäftig.  
Gefl. Zuschriften erb. u. A. B.  
307 an die Exped. d. Bl. 2408

**Schriftliche Arbeiten**  
durch Abschreiben u. f. w. als  
Nebenbeschäftigung gesucht.  
Offerten u. B. 131 an die  
Exped. d. Bl. 3002

**Kaufmann** f. während seiner  
freien Zeit Ge-  
schäftsbücher beizutragen.  
Offerten u. A. 336 an die  
Exped. d. Bl. 3001

Junge

## Dame

sucht Stelle als Gesell-  
schafterin. Reisebegleiterin, jeder  
als Stütze der Hausfrau in nur  
besseren Hause.  
Off. unter S. B. Mainz,  
Panzerstr. 15, Post. 2948

Eine unabhängige Person sucht  
Stellung als Verkäuferin od.  
Beirerin in Filiale, event. andere  
Vertrauensstelle. Bisher in selbst-  
ständiger Stellung. Beste Jugend.  
Gefl. Off. unt. H. D. an die  
Exped. d. Bl. 3805

### Offene Stellen.

#### Männliche Personen.

Tüchtige

## Rock-, Hosen- und Westen-Arbeiter

erhalten dauernd lohnende Be-  
schäftigung. 1058

**Scheuer & Plaut,**  
Mainz,  
Kleiderfabrik.

**Ein Feuerschmied**  
auf gleich gesucht 2958  
Kirchgasse 56.

### Tüchtige Knechte,

Gutten, Meister, Familien-  
verf. billigt Louise Wärmel,  
Stellungsvermittlerin, Halle a. S.,  
Miesburgerstr. 8. Keine Voraus-  
zahlung. — Brosch. gratis. 1367/89

### Berein für nuergetischen

#### Arbeitsnachweis

im Rathhaus. — Tel. 2377

ausschließliche Berufsberatung

Abteilung für Männer

Arbeit finden:

Friseur  
Damen-Schneider a. Woch  
Schuhmacher  
Sengler  
Fahrrad  
Schweizer  
Landwirtsch. Arbeiter

#### Arbeit suchen

Buchbinder  
Gärtner  
Küfer  
Austreicher  
Maschinist  
Monteur  
Seiler  
Schreiner  
Tapezierer  
Bureauhelfer  
Einflößer  
Tagelöhner  
Gehilfen  
Krankenschwäger

Ein Junge kann das Radieren  
geschult erd. Freie Kost und  
Logis. Off. u. J. A. 100 an die  
Exped. d. Bl. 2982

### Weibliche Personen.

#### Zweite Arbeiterin und Lehrmädchen

gesucht. 2986  
Confektion Wolff,  
Bismarck-Ring 33, 2.

**Gesucht** in ein g. Haus  
sof. od. später  
ein reinl. williges, anst. Mädchen  
für Hausarbeit. Wie Buch zu  
melden Mainzstr. 54, 2 Tr. 2970

Mod. Bekleidungen gegen  
Vergütung gesucht. Frau  
Uffner, Bahnhofstr. 16. 2950

### Dienstmädchen

gesucht Borchstraße 6, 2. 2946

Frau Emma Weiz.

### 2 Lehrmädchen

für feinen Dag sucht

Luise Kleinofen,

2979 Bahnhofstr. 45.

### Gut tätiges Mädchen

zu jeder Arbeit willig, a. f.

gef. Dohmeinstr. 86, n. p. 2940

### Ausländische Mädchen

f. d. Kleidermachen gründlich er-  
lernen Gießenstraße 15, Hoch-  
parterre rechts. 1934

### Christliches Heim

u. Stellennachweis.

Wendeb. 20, 1. beim Sedanplatz.

Anhänger Mädchen erhalten für  
1 Mark Kost und Logis, sowie  
jederzeit gute Stellen angewiesen

### Vertreter

von Verlags-Gesellsch. gesucht  
(Verlag, Galtph. Wies). Leistungs-  
fähig. Gewer. erf. feste Anstellung  
gg. Gehalt u. Spesen. Off.  
an P. F. 23 an Danks-  
heim & Vogler, H. Gef.  
Frankfurt a. M. 1382/61

Wiederholer m. angenommen,  
schnell u. bill. besorgte Organen-  
straße 26, Hdb. 2 r. 2004

## Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden,

unentgeltliche Stellen-Vermittlung

Telefon: 2377.

Geschäft bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I. f. Dienstmädchen

und

Arbeiterinnen

ucht fündig:

A. Köchinnen (für Privat),

Kleiner, Haus-, Kinder- und

Küchenmädchen.

B. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen

Mädchen, Näherinnen und

Putzmädchen u. Tagelöhnerinnen

Gut empfohlene Mädchen erhalten

sofort Stellen.

Abteilung II.

A. für höhere Berufarten:

Kleider-, Kleider- u. Wäsche-  
Stützen, Haushälterinnen, f. g.

Connen, Jungfern,

Gesellschafterinnen,

Erzieherinnen, Comptoiristinnen,

Verkaufsdamen, Lehrmädchen,

Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelver-

sonal, sowie für Pensionen

(auch auswärtig):

Hotel- u. Restaurationsköchinnen,

Küchenmädchen, Waschküchen-

Beistellenden u. Haushälter-

innen, Koch-, Putz- u. Service-

fräulein.

C. Centralstelle für Kranken-

pflegerinnen

unter Mitwirkung der 2 ärztl.

Bereine.

Die Adressen der frei gemeldeten

ärztl. empfohlenen Pflegerinnen

und zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Gegen

## Monatsraten von 2 Mk.

an Leihern wir

**Musikwerke**  
selbstspielende  
sowie  
Drehinstrumente  
mit austausch-  
baren  
Metallnoten  
von 18 Mk. aufwärts.

### Phonographen

nur  
erstklassige,  
vorzüglich  
funktionieren-  
de Apparate von  
20 Mk. aufwärts.  
Beispiele und  
unbespielte  
Walzen  
in Qualität.

**Accordions**  
in sehr reichher  
Auswahl,  
sehr preiswerte  
Instrumente  
in allen  
Preislagen.

### Zithern

aller Arten,  
wie Accord-  
Harfen, Duett-  
Konzert-  
Gitarre-Zithern  
etc.

**Bial & Freund in Breslau II.**

Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

## Müsel,er,

prakt. Magnetopath und Naturheilkundiger,  
Wiesbaden, Rheinstr. 63, 1.

Sprechzeit: 9-12 und 2-5 Uhr.

Sonntags nur Morgens von 9-12 Uhr.

Natürliche, arzneilose u. operationslose Heilweise.

Auffallende Heilerfolge bei den verschied. Krankheiten.

### Heilfactoren:

Heilmagnetismus (auch Mesmerismus oder Lebensmagnetismus

genannt).

Hypnotismus (hypnot. Suggestion).

Chure-Brandt-Massage (das ist innere Massage des

weibl. Unterleibsorgane).

Vibrationsmassage (das ist Er-

schütterungs-Massage m. elektr. Betrieb),

sowie das

gesamte übrige Naturheilverfahren.

Es wurden durch mich geheilt:

Nicht, Augen-Entzündung, Bronchial-Katarrh, Bleichsucht,  
Bettnässen, Reinschäden, Diphtheritis, Darmkrankheiten, Eier-  
stock-Entzündung, engl. Krankheit, Entzündung d. Nasenschleim-  
haut, Fieberkrankheiten, Flechten, Frauenkrankheiten, Gesicht-  
schmerzen, Gelenkentzündung, Geschwüre u. Geschwülste, Ge-  
lenk-Rheumatismus, Gallenstein, Gebärmutter-Entzündung,  
Geschlechtskrankheiten, Hals-Entzündung, Nischias, Krämpfe,  
Kopfschmerzen, Kopfgrind, Lungen-Katarrh, Lungen-Entzündg.,  
Muskel-Rheumatismus, Magen- u. Darm-Katarrh, Magen-

leiden versch. Art, Menstruationsstör., Migräne, Nasen-Ver-

stopf., Onanie, Scharlach, Stottern, Weistanz.

Tauscheriden können eingelesen werden.

Behandlung im Hause d. Kranken, nur nach den Sprechstunden.

710



# Amtsblatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 5.

Donnerstag, den 7. Januar 1904.

19. Jahrgang

## Amtslicher Theil.

### Beziehung.

Von dem Feldwege zwischen der Dreizeiden- und Werderstraße Nr. 9092 des Lagerbuchs, wird der auf dem Plane mit blauer Farbe bezeichnete Teil, nach ordnungsmäßiger Durchführung des Einziehungsverfahrens hierdurch eingezogen.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1903.

Der Oberbürgermeister:  
In Vertretung: Rörner.

2959

### Bekanntmachung.

Die am 30. Dezember 1903 im Distrikt „U.-Bahnhof 4“ abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das Holz zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 4. Januar 1904.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

die Benutzung der Urnenhalle und der sie umgebenden Anlagen auf dem neuen Friedhof an der Platterstraße.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 26. September 1902 wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch außerhalb der auf dem neuen Friedhof hier bestehenden Urnenhalle (Columbarium) den Interessenten Plätze zur Aufstellung und Beisetzung von Urnen pachtweise bezw. dauernd überwiesen werden können. Die Lage dieser Urnenplätze in der Umgebung der Urnenhalle und in dem projektierten Urnenhain ist aus dem bei dem Friedhofsaufsicht ausliegenden Plan ersichtlich.

Anträge auf Pachtung oder Erwerb von Urnenplätzen in und außerhalb der Urnenhalle sind beim Friedhofsaufsicht zu stellen, welcher die Genehmigung der städtischen Friedhofverwaltung einholt.

Die Preise für die Standorte der Urnen sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:

| Nummer | Zeitdauer der Pachtung bezw. Erwerb                             | In der Urnenhalle |               | An den Außenwänden des Columbariums und zwar: |                  |                  |                  | In Urnenhain ein abgetheiltes Plätzchen |
|--------|-----------------------------------------------------------------|-------------------|---------------|-----------------------------------------------|------------------|------------------|------------------|-----------------------------------------|
|        |                                                                 | ein Plätzchen     | ein Plätzchen | an der Außenwand                              | an der Außenwand | an der Außenwand | an der Außenwand |                                         |
| I      | Pachtzeit von 30 Jahren                                         | 100               | 150           | 250                                           | 200              | 150              | 300              | 300                                     |
| II     | Pachtzeit von 60 Jahren                                         | 150               | 225           | 325                                           | 275              | 225              | 375              | 375                                     |
| III    | dauernde Pacht, d. h. solange die Urnenhalle als solche besteht | 200               | 300           | 400                                           | 350              | 300              | 450              | 450                                     |

Zu Nr. I und II wird bemerkt, daß die Pachtzeit von 30 oder 60 Jahren auf Antrag des Interessenten gegen Nachzahlung der Preisdifferenz nachträglich noch verlängert werden kann.

Die Bepflanzung und Bestellung der einzelnen Urnenplätze um das Columbarium und im Urnenhain bleibt Sache der Pächter bezw. Besitzer der Urnenplätze; zur Anbringung von Gedenktafeln an den Außenwänden der Urnenhalle ist in jedem Falle die Genehmigung der städtischen Friedhofverwaltung (des Magistrats) einzuholen. Die Größe und Gestaltung der Buchstaben für die Aufschrift auf den Urnenplatten in der Urnenhalle wird vom Friedhofsaufsicht angegeben. Musterchrift liegt in der Wohnung desselben zur Einsichtnahme auf.

Im Uebrigen finden die Bestimmungen der Friedhofsordnung vom 1. Januar 1885 auf die Benutzung der Urnenhalle und der sie umgebenden Anlagen sowie für den Verkehr in denselben sinngemäße Anwendung.

Wiesbaden, den 19. August 1903.

6861

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Im Interesse der Dienstherrenschaft machen wir bekannt, daß jeder Dienstherr, der auf das Abonnement seiner Dienstherrschafft im diesseitigen Krankenhaus verpflegt werden soll, bei seiner Aufnahme die in den Händen der Herrschaft befindliche Abonnementkarte (Quittungskarte) vorzulegen hat, die bis zur Entlassung der Patienten aus dem Krankenhaus bei den diesseitigen Dienstherrn verbleibt.

Wiesbaden, den 1. Januar 1904.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

2902

### Bekanntmachung.

Das Militär-Erlassgesetz für 1904 betr. Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. Nov. 1888 werden alle dormalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

- a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1884 einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,
- b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und
- c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar 1904 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle im Rathhause, Zimmer Nr. 18 (Erdschoß) nur Vormittags von halb 9 bis halb 1 Uhr anzumelden und zwar:

1. Die 1882 und früher geborenen Militärpflichtigen.  
Sonntag, den 2. Januar 1904 mit dem Buchstaben A bis einschließlich E.  
Montag, den 4. Januar 1904 mit dem Buchstaben F bis einschließlich K.  
Dienstag, den 5. Januar 1904 mit den Buchstaben L bis einschließlich O.  
Mittwoch, den 6. Januar 1904 mit den Buchstaben P bis einschließlich S.  
Donnerstag, den 7. Januar 1904 mit den Buchstaben T bis einschließlich Z.

2. Die 1883 geborenen Militärpflichtigen.  
Freitag, den 8. Januar 1904 mit den Buchstaben A bis einschließlich D.  
Sonntag, den 9. Januar 1904 mit den Buchstaben E bis einschließlich H.  
Montag, den 11. Januar 1904 mit den Buchstaben I bis einschließlich M.  
Dienstag, den 12. Januar 1904 mit den Buchstaben N bis einschließlich R.  
Mittwoch, den 13. Januar 1904, mit den Buchstaben S bis einschließlich U.  
Donnerstag, den 14. Januar 1904 mit den Buchstaben V bis einschließlich Z.

3. Die 1884 geborenen Militärpflichtigen.  
Freitag, den 15. Januar 1904 mit dem Buchstaben A.  
Sonntag, den 16. Januar 1904 mit den Buchstaben B, C, D.  
Montag, den 18. Januar 1904 mit den Buchstaben E, F.  
Dienstag, den 19. Januar 1904 mit den Buchstaben G, H.  
Mittwoch, den 20. Januar 1904 mit dem Buchstaben I.  
Donnerstag, den 21. Januar 1904 mit dem Buchstaben K.  
Freitag, den 22. Januar 1904 mit dem Buchstaben L.  
Sonntag, den 23. Januar 1904 mit dem Buchstaben M.  
Montag, den 25. Januar 1904 mit den Buchstaben N, O.  
Dienstag, den 26. Januar 1904 mit den Buchstaben P, Q.  
Mittwoch, den 27. Januar 1904 mit dem Buchstaben R.  
Donnerstag, den 28. Januar 1904 mit dem Buchstaben S.  
Freitag, den 29. Januar 1904 mit den Buchstaben T, U.  
Sonntag, den 30. Januar 1904 mit den Buchstaben V, W, X, Y, Z.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtsurkunde und die zugehörigen Militärpflichtigen ihre Lösungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtsurkunden werden von den Führern der Civilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen, bedürfen eines Geburtscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Väter oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Dienstherrn, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw., welche hier in Diensten stehen, Studierende, Schüler und Zöglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier stellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungscheines zum Seefahreramt sind, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Civilstandsregister der Erbschaftscommission, Herrn Polizeipräsident von Schenk hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in oben angegebener Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse usw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beantragen, haben die besagten Anträge bis zum 1. Februar 1904 bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1903.

Der Magistrat.

### Unentgeltliche

## Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Unterjuchung des Auswurfs u.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

463

### Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Acciseamtliche Behandlung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen widerrechtlich in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu veraccisende Wild (Hirsche, Rehe und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Stadterring den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu verabgeben.

2. Das nach § 4 der Accisepflichtige Wildpret und Wildgeflügel, welches von jagdberechtigten, in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei Ankunft der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem den Bahnhof überwachenden Accisebeamten durch Uebergabe eines vom Acciseamte gegen Erstattung der Selbstkosten (10 Pfennig für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorchriftsmäßig auszufüllenden Anmeldebogens anzumelden.

3. Das auf anderem Wege von in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach § 4 zu veraccisende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und verabgeben zu werden, muß dann aber entweder sofort oder doch spätestens am nächsten Vormittage dem Acciseamte unter Benutzung des unter 2. vorsehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Accisebeamter an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

4. Für das hiernach unter Benutzung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Accise derart statt, daß dem Anmeldebogen eine Acciseanforderung für das im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu anfang des folgenden Monats zugefertigt wird.

Wer eingebrachtes Wild weder sofort vorgeführt und verabgeben, noch formularmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anmeldet, wird wegen Defraudation nach § 23 der Accise-Ordnung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Paragr. 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vorzuführen und zu verabgeben.

Wiesbaden, den 4. August 1903.

5968

Der Magistrat.

### Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs von ungefähr 200,000 hartgebrannten Ringofensteine zu den städt. Kanalsbauten im Rechnungsjahre 1904 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57 eingesehen oder gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 19. Januar 1904,  
Vormittags 11½ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

2526

Wiesbaden, den 29. Dezember 1903.

Stadtbauamt, Abt. für Kanalisationswesen.

### Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Entwässerungsanlage für den Neubau der Oberrealschule am Zietenring sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 75, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von Zimmer 57 gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. 50 Pfg. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 18. Januar 1904,  
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

2472

Wiesbaden, den 30. Dezember 1903.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen

**Bekanntmachung.**

**Montag, den 18. Januar 1904** und event. die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im **Leihhause**, Neugasse 6a. (Eingang Schulgasse) hier, die dem städtischen Leihhause bis zum **15. Dezember 1903** einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten pp. versteigert.

Bis zum **14. Januar 1904** können die verfallenen Pfänder, **Vormittags von 8-12 Uhr** und **Nachmittags von 2 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit** noch ausgelöst bzw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Wittenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

**Freitag, den 15. Januar 1904** ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1903.

2552 Die Leihhaus-Deputation.

**Bekanntmachung.**

Nachdem Herr Kreislandmesser **Leinweber** sich bereit erklärt hat, die für Baugesuche bei ihm bestellten Lagepläne in Zukunft auf Pausleinwand herzustellen, machen wir darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, die für die Baugesuche erforderlichen Nebenelemente des Lageplanes unter Benutzung des Leinweber'schen Originals als Lichtpausen herzustellen. Auf diese Weise wird am besten die Gewähr der Richtigkeit geboten und die Verzögerung vermieden, welche entsteht, wenn das Stadtbauamt unrichtige Pläne zurückgeben muß.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1902.

9253 Das Stadtbauamt.

**Bekanntmachung.**

Behufs Zurückstellung vom Militärdienste haben sich diejenigen jungen Leute, welche im Besitze des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Dienste sind und in diesem Jahre das 20. Lebensjahr vollenden, d. h. **im Jahre 1884 geboren** sind, bei der Ersatz-Kommission hieselbst, Friedrichstraße No. 32, Zimmer No. 22, zu melden.

Die Meldungen haben innerhalb der Zeit vom 8. Januar bis 15. Februar d. J. zu erfolgen und ist dabei der Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienste vorzulegen. Veräumnis dieser Meldung hat gemäß § 26 ab 7 der Wehrordnung eine Bestrafung wegen Verstoßes gegen die Melde- und Kontrol-Vorschriften zur Folge.

Wiesbaden, den 2. Januar 1904.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission  
Wiesbaden-Stadt.

2965

## Städt. Volksskindergarten (Thunee-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr**, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

1005 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr Vormittags.

8075

Städt. Amt.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Cyklen von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragend. Künstler.  
**Freitag, den 8. Januar 1904.**

Abends 7 1/2 Uhr:

**VI. KONZERT.**

Leitung:

Herr **Louis Lüstner**,

Städtischer Kapellmeister und Königlich Musikdirektor.

Solist:

Herr **Fritz Feinhals**,

Königl. Hofoper- und Kammeränger aus München (Bariton).

Orchester: **Verstärktes Kur-Orchester.**

PROGRAMM.

1. Harold in Italien, Symphonie in vier Abtheilungen mit einer Solo-Bratsche . . . H. Berlioz.
2. Pilgers Morgenlied (Goethe) . . . Rich. Strauss.
3. Ouverture Nr. 2 zu „Leonore“ . . . Beethoven.
4. Vier Lieder mit Klavier . . . Hugo Wolf.
  - a) Harfenspieler (I)
  - b) Elfenlied.
  - c) Aus dem italienischen Liederbuch No. XVII.
  - d) Heimweh.
5. Karfreitagsschauspiel aus „Parsifal“ . . . R. Wagner.
6. Prometheus (Goethe) . . . Hugo Wolf.

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 5 Mk.; II. nummerirter Platz 4 Mk.;  
Galerie vom Portale rechts: 2.50 Mk.; — Gallerie links: 2 Mk.  
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**

**Samstag, den 9. Januar 1904, Abends 8 Uhr:**

**I. Grosser Masken-Ball**

in sämtlichen Sälen.

**Zwei Ball-Orchester.**

Saal-Oeffnung 7 Uhr.

Anzug: **Masken-Kostüm** oder **Balltoilette** (Herren Frack und weiße Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr **F. Heidecker**.

Eintrittspreis:

**Abonnenten** gegen Abstopplung ihrer Kurhauskarten  
**2 M.**, für NichtAbonnenten **4 M.**  
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Städtische Kur-Verwaltung.

**Fremden-Verzeichniss**

vom 6. Januar 1904. (aus amtlicher Quelle).

**Hotel Adler** Badhaus zur Krone  
Gould, England  
Hengsbach, Chemnitz  
Strellitzer, Hannover  
Klütke, Elsterwerda

**Aegir**, Thelemannstrasse 5.  
Granat, Moskau  
v. Schleinitz m. Fr., Charlottenburg

**Bayerischer Hot.**  
Delaspöstrasse 4.  
Hock, Heidelberg

**Schwarzer Bock**,  
Kranzplatz 12.  
Richter m. Fr., Magdeburg  
Steffen m. Sohn, Duisburg  
Thierbach m. Fr., Chemnitz  
Fris, Kopenhagen  
v. Brase, Fr., Heilbronn

**Einhorn**, Marktstrasse 30.  
Wagner, Homburg  
Brauer Berlin  
Sennlaub, Weiburg  
v. Kamp, Bremen  
Wilhelmus Arnstadt  
Neu, Bensheim

**Eisenbahn-Hotel**,  
Rheinstrasse 17.  
Diem, Heilbronn  
Kulow, Leipzig  
Spilger, Grünstadt

**Erbprinz**, Mauritiusplatz 1.  
Keil, Hochhausen  
Neumann, Frankfurt

**Hotel Fuhr**,  
Geissbergstrasse 3.  
Hauberich, Köln

**Grüner Wald**,  
Marktstrasse.  
Meyer, St. Goar  
Weitzenkorn, Giessen  
Frey, Kaiserslautern  
Heumann, Köln  
Frankfurter, Frankfurt  
Walter, Zeitz  
Bauer, Stuttgart  
Viereck, Frankfurt  
Petersmann, Berghelm  
Keiser, Köln  
Feist, Solingen  
Kappeller, Paderborn  
Arenz, Mannheim  
Schieser, Frankfurt  
Brauer, Berlin  
Heu, Staette  
König, Köln  
Wolff, Heidelberg  
Vyth, London  
Ackermann, Berlin  
Leyen, Rheidt  
Stubenrauch, Kaiserslautern

**Hotel Hohenzollern**,  
Paulinenstrasse 10.  
Buehler Fr. m. Bed., Baden-Baden

**Vier Jahreszeiten**,  
Kaiser Friedrichplatz 1.  
Henschel, Berlin  
Kummer, Aachen

**Kaiserhof**  
(Augusta-Victoria-Bad),  
Frankfurterstrasse 17.  
v. Pruss, Wien  
Schmidt, Bad Ems

**Mehler**, Mühlgasse 3.  
Bergin, Danzig  
v. Schleinitz, Breslau  
v. Plüskow, Potsdam  
v. Schach, Koblenz

**Metropole u. Monopol**,  
Wilhelmstrasse 6 u. 8.  
Schemmann, Hamburg  
Hacker, Leipzig  
Everling, Düsseldorf  
Grundschüttel, Düsseldorf  
Ritter, Köln  
Lindemann m. Fam., Darmstadt  
Becker, Düsseldorf  
Schleiffenbaum, Leipzig  
Brüll, München  
Hahn m. Fr., Koblenz  
Kahn, Darmstadt  
Bergheimer, Frankfurt  
Michels, Berlin  
Frantz, Uslar  
Hirsch, Berlin

v. Colle, Hannover  
Wulff, Afrika  
Carl, Harburg  
Voges, Hannover

**Hotel Nassau** (Nassauer Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.  
de Buys-Roessingh m. Fr., Bremen  
Schack m. Tocht., Blankenburg

**National**, Taunusstrasse 21.  
v. Freyend, Breslau

**Nonnenhof**,  
Kirchgasse 39-41.

Weidig, Giessen  
Maier, Stuttgart  
Stanger, Stuttgart  
Borchers, Köln

**Pfälzer Hof**,  
Grabenstrasse 5.  
Behrend m. Fr., Mainz

**Dr. Plessner's Kurhaus**,  
Sonnenbergerstrasse 30.  
Weiss Fr., Frankfurt

**Zur guten Quelle**,  
Kirchgasse 3.  
Farwich, Ueberruhr

**Quellenhof**, Nerostrasse 11.  
Preuhs, Bonn  
Soujer, Mainz

**Quisisana**, Parkstrasse 5  
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.  
de Kat m. Fr., Haag  
Bosch, Haag  
Stresemann, Berlin  
Strauss, Fr., Karlsruhe  
Seegner m. Fr., Neuseeland

**Reichspost**,  
Nicolasstrasse 16.  
Braun m. Fr., Mainz  
Hirsch, Frankfurt  
Mieth, Berlin  
Weisse, Halle i. W.

**Rheinhotel**,  
Rheinstrasse 16.  
Cunard Fr., London  
Maussoff m. Fr., Frankfurt

**Rose**, Kranzplatz 7, 8 u. 9.  
Müller, Dresden  
Wellenbach, Düsseldorf  
Elsner, Dresden

**Savoy-Hotel**,  
Bärenstrasse 13.  
Pollak, Almelo  
Wolff, Heidelberg  
Gompertz, Gelsenkirchen  
Levy, Bremen

**Schützenhof**,  
Schützenhofstrasse 4.  
Hornung, Frankenhäusen  
Güngerich, Bensheim

**Tannhäuser**,  
Bahnhofstrasse 8.  
Bockisch, Freiburg  
Hayer, Mannheim  
Rosenberg, Erfurt  
Bornscheid, Holzhausen  
Klewer, Frankfurt  
Foerster, Freiburg

**Union**, Neugasse 7.  
Schmitt, Darmstadt  
König, Bautzen

**Victoria**, Wilhelmstrasse 1.  
Volkmann, Kettwig  
Hackländer, Kassel  
Koppen, Hagen

**Weins**, Bahnhofstrasse 7.  
Blumacher m. Fr., Köln  
Murray Fr., Bidingen  
Wittmann Fr., Bidingen  
Vatter, Berlin  
Fuhr, Ems

**In Privathäusern:**  
Villa Carolus, Nerothal 5  
Renzing, Saarbrücken  
**Kapellenstr. 5 L.**  
Leibiger St. Regen  
Villa Primavera,  
Bierstädterstrasse 5  
Eglin Fr., Moskau  
Stiftstrasse 12.  
Rampolt, Fr., Hannover

**Nichtamtlicher Theil.**

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der **Raffaenischen Sparkasse** bequeme Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige **Hauptkass** — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluss — die Sonn- und Feiertagen ausgenommen — auch **Nachmittags** von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.

695

Wiesbaden den 22. September 1902.

Direktion der Raffaenischen Landesbank. Reßler.

**Grundstück - Verkehr.****Angebote.****Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur**

**J. & C. Firmenich,**

Hellmündstraße 51,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

In einer sehr belebten Kreisstadt ist ein altrenommiertes, gutgehendes **Hotel** mit 2 Lokalen, großem Tanz- u. Gesellschafts-saal, 7 Fremdenzim., versch. Privatzim., große Küche, Stallung, Remise, großem Restaurations-Garten, sowie das zum Wirtschaftsbetriebe gedrigte Inventar für 90,000 Mk. mit einer Anzahlung von 15,000 Mk. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**

In einem sehr frequenten Badeort, Nähe Wiesbadens, ist ein **Gasthaus** mit 2 Lokalen, großer Küche, 5 Fremdenzim., 2 Frontp.-Wohnungen, großer Hof, Stallung für 10 Pferde, Scheune, Remise, Garten u. s. w., überhaupt auch für andere Geschäfte, die Platz brauchen, sehr passend, wegen Krankheit des Besitzers für 34,000 Mk., mit einer Anzahlung von 4-5000 Mk. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**

Ein neues m. allem Comf. ausgest. **Stagenhaus**, ruhige Lage, mit 2 x 4-Zim.-Wohnungen, Vorgarten, großem Hof, Weichplatz u. s. w. für 136,000 Mk., mit einem Ueberfluß von ca. 1500 Mk. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**

Wegzugs halber ist in der Nähe der Emserfrage ein gutgeb. **Stagenhaus** mit Vorderhaus, 4- und 3-Zim.-Wohnungen, sowie 11. Hinterh., welches sich als Werkst. od. Lagerraum u. s. w. einrichten läßt, für 113,000 Mk., mit einem Ueberfluß von ca. 1000 Mk. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**

Im westl. Stadtheil ist ein noch neues **Haus** mit 2 x 3-Zim.-Wohnungen, Hinterhaus, Vertheilung oder Lagerraum für 98,000 Mk., mit einem Ueberfluß von ca. 1200 Mk. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**

Ein sehr schönes gut rentabl. **Gasthaus** mit 2 Bädern, wo im Laden seit mehreren Jahren ein sehr gutgehendes Colonialwaarengeschäft betrieben wird, für 130,000 Mk. zu verf. durch

**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**

Ein neues, mit allem Comf. ausgest. **Gasthaus**, gute Lage, schöne Aussicht, mit im Part. Bädern und 2 Wohnungen von 3 Zimmer u. s. w., in den anderen Etagen, 4- und 5-Zimmer-Wohn., alles vermietet, für 165,000 Mk., mit einem Ueberfluß von ca. 1400 zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**

Ein sehr schönes, noch neues **Landhaus** mit im Part. 3 Zim. u. Küche, und oben 3 Zim., 11. Garten, für 24,000 Mk. Ferner in Bornenberg, in sehr schöner Lage, einen Bauplatz, ca. 60 Rth., die Rth. zu 280 Mk., zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**

In der Nähe Wiesb. ein **Haus** mit 2 x 3-Zim.-Wohn., großem Garten, Terrain-Größe ca. 22 Rth., für 16,000 Mk. Ferner ein **Haus** m. Vorderh., 2 x 3-Zim.-Wohn. u. Hinterh. a 2 Zim. u. Küche mit großem Hof, Stallung, Thorfahrt, 11. Garten, für 20,000 Mk., sowie ein **Haus**, in guter Lage, mit seinem Colonialwaaren-Geschäft, mit Einrichtung für 24,000 Mk. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**

Wegzugs halber eine schöne **Villa** im Nerothal mit 8 Zim. und Zubehör, Garten u. s. w. für 75,000 Mk. Ferner eine **Stagen-Villa** mit 10 Zim. und Zubehör, Nähe des Waldes und Haltestelle der elektr. Bahn, für 62,000 Mk., sowie eine **Stagen-Villa** mit jeder Etage 6 Zim. und Zubehör, Bor- u. Hintergarten, Weichplatz, Nähe Frankfurterstr., für 126,000 Mk., Rheineinnahme 7200 Mk., zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**

**Zu verkaufen**

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur  
von

**Wilhelm Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht, schöner Garten, zum Preise von 110,000 Mk., durch

**Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Villa Nerobergstraße, 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neuzeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch

**Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des Waldes, Haltestelle der elektr. Bahn, gesunde Lage, zum Preise von 60,000 Mk., durch

**Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Rentables hochfeines **Stagenhaus**, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-Friedrich-Ring, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen, aus erster Hand vom Erbauer, durch

**Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Neues hochfeines **Stagenhaus**, Rüdesheimerstraße, 6-Zimmer-Wohnungen, Bor- und Hinter-Garten, billig durch

**Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Neues **Stagenhaus**, 3-4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-Friedrich-Ring, rentirt nach Abzug aller Unkosten einen Ueberfluß von 2000 Mk., durch

**Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Neues **Stagenhaus**, am Bismarck-Ring, jeder Stock schöne 3-Zimmer-Wohnungen, fortzugs halber zu dem billigen Preis von 38,000 Mk., durch **Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

**Haus** mit Laden, Thorfahrt, Hofraum, Webergasse, rentirt Boden und Wohnung frei, durch

**Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Rentables **Haus**, 3-4-Zimmer-Wohnungen, in welchem ein flottgehende Bäckerei betrieben wird und prima Geschäftslage, Anzahlung 10,000 Mk., durch

**Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Hochfeines **Stagenhaus**, 64 Zimmer und 24 Manfarden, am neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet, unter günstigen Bedingungen durch

**Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Rentable Geschäftshäuser in allen Lagen durch

**Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch

**Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

**Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,**  
Schillerplatz 1. • Telefon 708. 865

Kostenfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.